

# Sitzmannstädter Zeitung

Die Sitzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Sitzmannstädter, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernsprecher: Verlagsleitung 171-69, Buchhaltung 148-12, Anzeigenannahme 111-11. Vertrieb und Zeitungsbestellung 164-45, Druckerei und Formularverkauf 106-88, Schriftleitung: Ulrich-v.-Gutten-Str. 202, Fernr. 195-80/195-81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonntags) von 10 bis 12 Uhr.

Die große Heimatzeitung im Osten des Reichsgaues Wartheland mit den amtlichen Bekanntmachungen

Einzelpreis 10 Pf., Sonntags 15 Pf., Monatl. Bezugspreis R.M. 2,50 (einschl. 40 Pf. Trägerlohn) frei Haus, bei Abholg. R.M. 2,15 auswärts R.M. 2,50 (einschl. 50 Pf. Trägerlohn), bei Postbezug R.M. 2,92 einschl. 42 Pf. Postgeb. und 36,08 Pf. Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungsgebühren bei Postzeitungsgut oder Bahnpostzeitungsoverland. Anzeigengrundpreis 15 Pf. für die 12zeilige, 22 mm breite mm-Zeile

24. Jahrgang

Sonnabend, 3. Mai 1941

Nr. 122

## Irak erhebt sich gegen Englands Wortbruch

Aufruf der Regierung an das Volk / Mobilmachung der irakischen Armee / Die Engländer sollen verschwinden

**Stambul, 3. Mai**  
Aus Bagdad wird gemeldet:  
Die irakische Regierung Railani richtet an das Volk einen Aufruf, in dem es heißt, die Regierung des Irak sei bestrebt gewesen, die Verpflichtungen ihres Vertrages mit England getreulich zu erfüllen und habe daher die Landung englischer Truppen in Basra gestattet, doch nur zum Durchmarsch durch den Irak. Wenn England diese Klausel mißachten sollte, sei die irakische Regierung gezwungen, Schutz-

traf am 30. April ein neues starkes Kontingent englischer Truppen aus Indien im Hafen von Basra ein und wurden an Land gesetzt, bevor noch die nötigen Formalitäten mit der Irak-Regierung erledigt waren, wie sie durch das zwischen dem Irak und England bestehende Protokoll vorgesehen sind.

Verhandlungen wurden zwischen der irakischen Regierung und der englischen Botschaft in Bagdad eingeleitet. Die Regierung des Irak bestand darauf, daß neue englische Truppenteile erst dann den Boden des Irak betreten dürfen, wenn die zuerst gelandeten Truppen das Land in anderer Richtung verlassen haben.

Wie es scheint, hat England nicht die Absicht, die vertraglichen Rechte des Irak zu respektieren, da der britische Botschafter in Bagdad beauftragt wurde, eine entsprechende Mitteilung der Irak-Regierung zu übergeben. Die in Basra angekommenen Truppen wurden gelandet und Maßnahmen ergriffen, um die englischen Frauen und Kinder aus dem irakischen Gebiet in Sicherheit zu bringen.

### Türkei: Konflikt unvermeidlich

Antara, 3. Mai

In politischen Kreisen Antaras verfolgt man die Ereignisse im Irak mit größter Aufmerk-

samkeit. Man nimmt an, daß angesichts der britischen Haltung ein Konflikt unvermeidlich scheint. Einem solchen Konflikt gegenüber scheint man entschlossen zu sein, die gleiche nichtkriegsführende Haltung zu bewahren wie gegenüber dem europäischen Konflikt.

### Syrische Sympathie für den Irak

Beirut, 3. Mai

Mit fieberhafter Spannung verfolgt man in den syrischen Städten die irakischen Ereignisse. In politischen Kreisen von Damaskus verweist man darauf, daß der Verlauf der Dinge im Irak von größter Bedeutung für Syrien sei, denn das irakische Schicksal sei vom syrischen nicht zu trennen. Zahlreiche Sympathietelegramme sind aus Syrien an die irakische Regierung abgegangen.

Aus Palästina wird bekannt, daß sich zahlreiche Freiheitskämpfer bereit halten, um sich nach dem Irak zu begeben, falls die Entwicklung der Lage eine Unterstützung des Irak notwendig machen und die irakische Regierung einen Appell an die arabische Welt richten sollte.

## Der Feldzug der 21 Tage

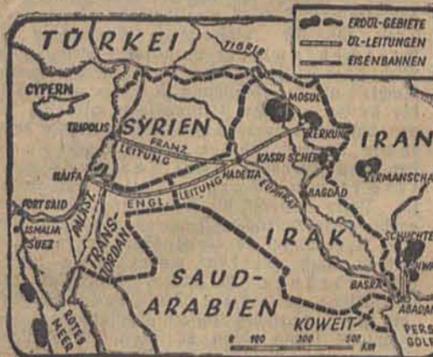
Von unserem militärpolitischen Mitarbeiter General der Inf. a. D. von Bergmann

Im Zusammenhang mit der kriegsreichen Beendigung des Balkanfeldzuges durch die Vertreibung der letzten Briten vom griechischen Festland und die Demobilisierung der gesamten griechischen Armee verdient die nachfolgende Darstellung des militärischen Verlaufes des Feldzuges besonderes Interesse.

Am Sonntag, dem 6. April 1941, gab der Führer den Soldaten der Südfront den Marschbefehl. Am Sonntag, dem 27. April, meldete das Oberkommando der Wehrmacht die Einnahme der griechischen Hauptstadt Athen, die Inbesitznahme der Stadt und des Isthmus von Korinth durch deutsche Fallschirmtruppen und die Gewinnung des Peloponnes über den Golf von Patras durch die Leibstandarte Adolf Hitler. Dazwischen liegen 21 Tage...

Als unsere Operationen auf dem Balkan begannen, da glaubten Kenner dieses Kriegsschauplatzes vor einer Unterjochung der dort zu erwartenden ganz außerordentlich schwierigen Gelände- und Wegeverhältnisse ernstlich warnen und die Heimat eindringlich darauf hinweisen zu sollen, daß die deutsche Wehrmacht sich dort vor eine sehr schwere Aufgabe gestellt sehen werde. Man dürfe also einem hartnäckigen Verteidiger gegenüber nicht mit einer gleich raschen Auseinandersetzung durchzugehen rechnen, wie wir sie in den Feldzügen von 1939 und 1940 in Polen, Norwegen, Holland, Belgien und Frankreich erlebt haben.

Noch während solche warnenden Stimmen ertönten, haben unsere auf dem Balkan eingesetzten Truppen in wenigen Tagen mit unvergleichlichem Schwung das schwierige, teilweise über 2000 m hohe wegearme zerklüftete Grenzgebirge durchstochen. Im geschichtlichen, je nach der Lage wechselnden Zusammenwirken von schwerem Geschütz, Panzerfahrzeugen, Stuka und den in der Truppe ausreichend vorhandenen passionierten und in der Feldleitung von Buntzen erfahrenen Spezialisten ist man der ausgiebig vorhandenen, gut angelegten Grenzbefestigungen schnell Herr geworden, und schon am dritten Tage hatten unsere Panzer und motorisierten Truppen und bald darauf auch ihnen folgende Infanterie-Divisionen die für die Fortsetzung der Operationen besonders wichtige Morava- und Bardar-Senke erreicht. In ungestümem, rücksichtslosem Vorwärtstreiben in Richtung Albanien gelang es dann bereits am sechsten Tage nach Beginn des Einbruchs in Serbien, in Albanien dem italienischen Bundesgenossen am Schwarzen Meer, in der Gegend von Dhrifa, die Hand zu reichen. Damit war die jugoslawische Armee von der in Razedonien stehenden verbündeten griechisch-britischen endgültig abgetrennt. Es war also eine ähnliche Lage entstanden, wie um Mitte Mai 1940 in Frankreich nach dem Durch-



(Karte: Archiv L. 3.)

Maßnahmen zu treffen, um die Rechte der Nation zu verteidigen.

Von der Bevölkerung wird Ruhe verlangt und Vertrauen erwartet für den Sieg der gerechten Sache des Irak. In den letzten Tagen hat die Regierung die Vorkehrung getroffen, um die Mobilmachung der Armee zu vollenden, wozu mehrere Jahrestklassen einberufen wurden. Dem englischen Botschafter in Bagdad wurde in sehr energischer Form die Forderung gestellt, daß diejenigen Truppenteile des ersten indischen Kontingents, das am 19. und 20. April in Basra ausgeschifft wurde und sich noch im Irak befindet, unverzüglich das Land in Richtung Palästina zu verlassen hätten, gemäß der getroffenen Vereinbarung.

Weiter wurde dem Botschafter mitgeteilt, daß sich der Irak, wenn nötig mit Gewalt, einer zweiten Truppenlandung in Basra widersetzen wird, wenn sie erfolgt, ehe das erste Kontingent den Irak geräumt hat. Die irakische Armee hat die wichtigsten Punkte des Landes verstärkt und hat die Flugplätze, die Verkehrsnotenpunkte und die Petroleumfelder besetzt.

Dem Aufruf der irakischen Regierung sind nach Berichten aus Antara folgende Vorgänge unmittelbar vorausgegangen:  
Nach aus Bagdad eingegangenen Meldungen

## Große Teile von La Valetta in Trümmern

Die Bälle von Malta / Hunderte von Flugzeugen für das Mittelmeer freigeworden

Drahtmeldung unseres BS-Berichterstatters

Rom, 3. Mai

Seit der Besetzung der Ionischen Inseln, die jahrhundertlang zur Herrschaft Benedigs gehörten und jetzt wieder unter dem Schutze der italienischen Trifolore stehen, richtet sich das Interesse Italiens in steigendem Maße auf die stark zunehmende Tätigkeit der deutschen und italienischen Luftwaffe über weite Teile des östlichen Mittelmeeres. Mit der Säuberung Griechenlands und insbesondere des Peloponnes von den letzten Überresten des geschlagenen englischen Expeditionskorps sind, wie man in Rom betont, Hunderte von Flugzeugen frei geworden, die nunmehr ohne Zeitverlust mit einer Fortsetzung der Schlacht ums Mittelmeer zum verstärkten Einsatz kommen. Dabei kann die Luftwaffe schon seit Tagen unter den günstigsten Wetter- und Lichtverhältnissen arbeiten, die zum Teil so ausgezeichnet sind, daß mit zunehmendem Wande selbst bei Nacht bei bester Sicht geflogen und bombardiert werden kann. Für die Luftwaffe der Achsenmächte bestehen also die besten Voraussetzungen zur selbstlosen Er-

füllung der gestellten taktischen und strategischen Aufgaben nicht nur im Ionischen und Ägäischen Meer, sondern auch an der ägyptischen Küste.

Besonders beachtlich wird in diesem Zusammenhang der Großangriff auf Malta, der schon seit Tagen fast ohne Unterbrechung unter Einsatz schwerer und schwerster Bomber vor sich geht und besonders in den Hafenanlagen von La Valetta, den Docks, im Arsenal, in den Lagerbeständen aller Art sowie an den Festungsanlagen gewaltige Zerstörungen und Feuerbrünste verursacht. Nach einem Frontbericht der Agenzia-Stefani ist der Hafen von La Valetta von Sturzflugbomben zu einem großen Teil in Trümmern gelegt. Dergleichen haben im Hafen liegende Schiffe unter Bomben schweren und schwersten Kalibers fürchterlich gelitten. Ebenso systematisch wurden bei dem großen Luftangriff vom Donnerstag sämtliche Flotten- und Luftflottenstützpunkte der Insel Malta bombardiert. Die planmäßig mit schweren Bomben durchgeführten Angriffe sind bei allen diesen Aktionen von großem Erfolg begleitet gewesen.

## Kein kämpfender Brite mehr auf griechischem Festland

Zahl der englischen Gefangenen auf 8200 erhöht / Panzerkampfwagen versenkten feindliches Transportschiff

Berlin, 2. Mai

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In Griechenland haben die Verbände des deutschen Heeres die Befreiung des Peloponnes beendet. Auf dem griechischen Festland befindet sich kein kämpfender Brite mehr.

In den Südhäfen des Peloponnes wurden die Reste der fliehenden Briten gestellt, bevor sie auf die Schiffe gehen konnten und gefangen genommen. Die Zahl der britischen Gefangenen erhöhte sich hierbei auf 8200 Mann.

Panzerkampfwagen versenkten am 30. April im Golf von Korinth ein feindliches Transportschiff und zwangen ein weiteres zur Übergabe.

In Nordafrika bombardierten starke deutsche und italienische Kampffliegerkräfte wiederholt mit guter Wirkung Befestigungsanlagen des Feindes bei Tobruk. Bomben- und Panzerabwehr Batterien außer Gefecht und riefen heftige Explosionen im Fort Bilastino und in Munitionslagern hervor. Verbände von Zerstörerflugzeugen griffen erfolgreich in den Erdkampf ein, schossen im Luftkampf vier Jagdflugzeuge vom Typus Hurricane ab und zerstörten ein weiteres Flugzeug am Boden. Marineartillerie schloß im Mittelmeer vier britische Torpedoflugzeuge ab.

Flugzeuge der bewaffneten Aufklärung bombardierten mit besonderem Erfolg ein Munitionswerk an der englischen Südküste und versenkten südlich Plymouth ein Handelsschiff. Fernkampfflieger der Kriegsmarine nahen Schiffsziele vor Dover unter wirksamem Feuer.

In der letzten Nacht belegten Kampffliegerverbände den Versorgungshafen Liverpool mit Spreng- und Brandbomben. Es entstanden ausgedehnte Brände und mehrere Explosionen in kriegswichtigen Zielen des Hafens- und Stadtgebietes. Weitere Luftangriffe richteten sich gegen Häfen, Industrieanlagen und Flugplätze in Süd- und Südwestengland. Über dem Flottenstützpunkt Scapa Flow wurden zwei Sperballone abgeschossen.

Kampfbildungen des Feindes fanden weder bei Tage noch bei Nacht über dem Reichsgebiet statt.

Bei den Kämpfen in Mazedonien und Thrakien haben sich der Major Esch, die Hauptleute Mayerhofer und Pfeifer eines Gebirgsjägerregiments, der Major von Biebach und der Hauptmann Riechle eines Infanterieregiments sowie der Major Gieseler eines Artillerieregiments durch besondere Tapferkeit ausgezeichnet.

Der Leutnant in einer Aufklärungsabteilung Wolf schloß in Afrika den siebenten feindlichen Panzer ab.

### Jede Minute schlug eine Granate ein

Von unserem TT-Berichterstatter

Genf, 3. Mai

Aber das am Dienstag durch die deutsche Fernkampffliegerartillerie im Armeekanal eingeschickte Bombardement der Gegend von Dover wird von amerikanischer Seite berichtet, daß es sich um das heftigste Geschützfeuer handelte, das seit dem letzten Sommer durchgeführt worden ist. Die Beschießung der britischen

Küste habe ungefähr um 8 Uhr vormittags begonnen und dauerte bis in die frühen Nachmittagsstunden. Das Feuer stammte von den deutschen Batterien an Cap Gris Nez, die zuerst ihre Granaten einzeln über den Kanal schleuderten. Zunächst schlug alle 8 bis 10 Minuten eine Granate ein, und zwar solche mit Zeitzündung, die zumeist noch in der Luft explodierten und ein weites Gebiet mit Sprengstücken übersäten. Das Feuer der deutschen Batterien verstärkte sich gegen 11 Uhr plötzlich noch einmal. Salven von zwei bis sechs Abschüssen wurden abgegeben, so daß fast jede Minute eine deutsche Granate einschlug. Mittags habe sich die Beschießung dann verlangsamt und habe schließlich kurz vor 1 Uhr aufgehört.

### Englische Truppen flüchteten zuerst

Berlin, 3. Mai

Bei der Gefangennahme der Reste des britischen Expeditionskorps auf dem Peloponnes wurde die Tatsache erneut bestätigt, daß die englischen Truppen bereits eingeschifft wurden, als die australischen und neuseeländischen Divisionen bei Vania und in den Thermopylen noch in schwerer Abwehrkämpfe verstrickt waren. So befinden sich unter den 8200 gefangenen Briten nur einige hundert englischer Truppen, während die Masse der Gefangenen sich aus Australiern und Neuseeländern zusammensetzt. Von diesen wurden allein im Hafengebiet von Kalaias 7000 Mann von den deutschen Besatzern gestellt und zur Kapitulation gezwungen.



Als Pioniere der Arbeit ausgezeichnet

wurden vom Führer (von links) Reichsleiter Aumann, Reichspropagandaminister Dr. Goebbels und Professor Keller in der Unterwelt zeigt die Pioniere der Arbeit während der Verlobung der ihnen vom Führer verliehenen Auszeichnung bei der feierlichen Tagung der Reichsarbeitskammer am Nationalen Feiertag des Deutschen Volkes. (Lang, Presse-Postmann).

bruch der Maginot-Linie südlich Maubeuge durch das Vorstürmen unserer Panzerkorps und motorisierter Verbände und der ihnen folgenden Truppen in Richtung auf die Kanalküste, die zur Einkreisung der in Flandern und im Artois stehenden englisch-französisch-belgischen Armeen geführt hatte. Eine ebensolche Einkreisung vollzog sich nach völliger Auflösung der jugoslawischen Nordarmee. Ihre Einzelheiten — Vordringen der Panzergruppe Kleist von Nijss auf Belgrad, Operation der Armee Weichs über Drau und Save in Richtung Zagreb — Karstadt, Einbruch italienischer Verbände in kroatisches Gebiet von Westen her — sind aus den Wehrmachtsberichten bekannt. Ihr Ergebnis war bereits am 17. April, also nach nur elf Tagen, die bedingungslose Kapitulation auch der serbischen Nordarmee und damit des gesamten jugoslawischen Heeres.

Im griechischen Raum war inzwischen alles geschehen, um mit den dort stehenden griechischen und — soweit sie sich überhaupt zum Kampfe stellten — britischen Streitkräften Abrechnung zu halten.

**Der Durchbruch durch die Metaxaslinie**

Die am 6. April aus Bulgarien zum Angriff auf Thraxien und Mazedonien angeführten deutschen Heeresteile stiegen in den Höhen von etwa 1500 bis über 2000 m aufsteigenden, ebenfalls unwegsamem Grenzgebirge auf vielleicht noch größere Schwierigkeiten als die über die jugoslawische Ostgrenze vorgehenden Armeen. In das Gebirge waren in jahrelanger Arbeit die ganz modernen Befestigungsanlagen der Metaxaslinie äußerst geschickt eingebaut, auf die der Grieche, zumal sie von Eliteeinheiten verteidigt wurden, die gleichen Hoffnungen gesetzt hatte, wie der Franzose auf seine Maginotlinie. Er ist dabei ebenso enttäuscht worden wie dieser. Dem ungeheuren Angriffswiderstand der deutschen Truppen, der durchschlagenden Wirkung ihrer vorzüglichen Waffen und dem vorbildlichen Zusammenwirken zwischen Heer und Luftwaffe haben sie nicht standgehalten. Schon am 8. und 9. April war die Befestigungslinie an verschiedenen Stellen durchbrochen, deutsche Truppen erreichten bald die Küste des Ägäischen Meeres und drangen auch aus Jugoslawien, am Doiran-See sich nach Süden wendend, durch das Barbar-Tal auf Saloniki vor, das sie am 9. April besetzten. Da die Engländer zur eigenen Sicherheit die Barabarbrücken sprengten und damit die letzte Rückzugsmöglichkeit für die in Thraxien kämpfende griechische Armee sperren, war diese ohne jegliche britische Hilfe auf sich selbst gestellt und völlig abgeschnitten. Sie streckte deshalb am 10. April die Waffen.

Nun standen die deutschen und italienischen Heeresverbände in Nordgriechenland bereit, zum entscheidenden Kampfe gegen das britisch-griechische Heer anzutreten. Zu einem unmittelbaren Zusammenstoß mit englischen Truppen kam es eigentlich nur am 12. und 13. April. Seitdem haben deutsche Truppen allenfalls englischer Artillerie, Panzer und englischen Fliegern, sonst aber, außer den Griechen, nur australischen und neuseeländischen Kräften im Kampfe gegenübergestanden, die nach der Einnahme von Saloniki in einer rückwärtigen, wohl vorbereiteten, befestigten Stellung am Olymp und westlich davon hartnäckigen Widerstand leisteten. Ihre Aufgabe war es, den von London aus befohlenen Abzug der altenglischen Teile der Expeditionsarmee zu decken, die, ganz ihrem vorjährigen Verhalten in Norwegen und Flandern entsprechend, unter schmählichem Impulslassen ihres griechischen Verbündeten, den Einschiffungshäfen an der griechischen Ost- und Südküste zuströbten.

**Der Vorstoß zu den Thermopylen**

Schon am 18. April wehte auf dem Olymp die deutsche Kriegsfahne, die britisch-griechische Verteidigungslinie wurde durchbrochen und die deutsche Verfolgung des sich in die thessalische Ebene ergießenden stehenden und auf den überfüllten Straßen von Stufas hart mitgenommenen Feindes drang nun unumkehrlich über Larissa, Volos, Lamia bis an die Thermopylen vor, wo ihr in einer neuen Nachhutstellung zunächst ein Halt geboten wurde. Unterdessen hatte sich auch der Druck der im südöstlichen Albanien kämpfenden Italiener gegen die gegenüberstehenden, in ihren rückwärtigen Verbindungen durch den deutschen Vormarsch bedrohten griechischen Armeen erheblich verstärkt. Als dann, nach dem Durchbrechen des Pindus-Gebirges in westlicher Richtung, deutsche Heereskräfte gegen die tiefe Flanke der griechischen Nordarmee vorrückten, war auch diese, im Norden von der italienischen Wehrmacht, im Osten von deutschen Truppen eingeschlossen, zur Waffenstreckung gezwungen, die am 23. April erfolgte.

Nachdem dann auch der letzte Halt der verbündeten griechisch-australisch-neuseeländischen Heeresgruppe an den Thermopylen durch unfaßlichen Angriff gefallen und die Linie Theben—Chalkis auf Euböa deutscherseits erreicht war, drangen am 27. April Teile einer deutschen Panzerdivision in die griechische Hauptstadt ein, deutsche Fallschirmtruppen nahmen den Isthmus von Korinth und die Leibstandarte Adolf Hitler erzwang am Golf von Patras den Abgang über die Meerenge. Damit ist durch eine kühne weitblidende Operation die Möglichkeit eines Rückzuges der noch in Attika und um Athen kämpfenden Reste des griechisch-britischen Heeres nach dem Peloponnes verlegt. Die Säuberung der restlichen Gebiete Mittelgriechenlands und des Peloponnes ist, wie der Wehrmachtsbericht meldet, inzwischen planmäßig zu Ende geführt.

**Dünkirchen noch übertroffen**

In all den Tagen seit Beginn des englischen Rückzuges und in enger Zusammenarbeit mit den deutschen Verfolgungstruppen hat die deutsche Luftwaffe unablässig Schlag auf Schlag gegen die Einschiffungsstellen zu strebenden britischen Marschkolonnen geführt.

# Neue Regierung in Griechenland

Ein Aufruf des Generals Tsolologu an die griechische Bevölkerung

Athen, 3. Mai

Der Präsident der neuen griechischen Regierung, General Tsolologu, hat an das griechische Volk einen Aufruf erlassen. Darin heißt es:

„Nach der Befreiung Athens durch die Deutschen, nach der Flucht der Engländer und nachdem der König das Land verlassen hat, kann keine Rede mehr von einer Fortsetzung des Krieges sein.“ Das griechische Volk müsse Tatsachen so nehmen, wie sie in Wirklichkeit seien. Griechenland brauche eine starke und autoritäre Regierung, weshalb er sich entschlossen habe, im Einvernehmen mit den Generälen der griechischen Armee die neue Regierung zu bilden, die sich auf den Willen des griechischen Volkes stütze. Ziel der Regierung sei, Volk und Land in keinem Unglück die Sicherheit zu gewährleisten. Jeder Grieche werde sich bemühen, durch seine Loyalität der Regierung zu helfen, die mit all ihren Kräften bemüht sein werde, die schweren Wunden, die der Krieg verursacht habe, zu heilen.

General Tsolologu erinnert sodann an die vergangenen Kämpfe, bei denen er als Truppenführer bekannt geworden sei, Kämpfe, in denen die griechische Waffenehre hochgehalten worden sei, denn die griechischen Soldaten hätten sich als würdige Nachkommen der Helden von Marathon, Thermopylae und Salamis erwiesen. Die gleichen Gründe, die ihn gezwungen hätten, die Weisung zur Waffenstreckung zu geben, als er die Ausschichtslosigkeit des Kampfes gesehen habe, veranlaßten ihn

heute zu der Aufforderung an alle, ihm zu folgen, um das geliebte griechische Vaterland wieder aufzubauen. Fern von fremden und privaten Interessen, nur im Interesse des Volkes, müsse danach getrachtet werden, daß Griechenland wieder lebe und daß dem Volk Arbeit und Friede gesichert werde. Niemand dürfe schwanken, alle müßten ihr Möglichstes tun, General Tsolologu schloß mit den Worten: „Ich verlasse mich auf den Patriotismus eines jeden einzelnen von Euch!“

**Demobilisierung der Armee**

Iskareff, 3. Mai

Der Rundfunksender Athen gab einen Befehl des Kriegsministers Bakos über die Demobilisierung der gesamten griechischen Armee bekannt. Mit der Verlautbarung dieses Befehls, so heißt es darin, gelten als entlassen und haben sich auf eigene Kosten zu ihrem Wohnort zu begeben, unabhängig vom Jahrgang, alle Angehörigen der griechischen Wehrmacht, außer den Offizieren und Mannschaften folgender Einheiten: 1. Schloßwache, 2. Ausrüstungsdepots von Athen, Piräus und Gubi, 3. der Wache des Ehrenmals des Unbekannten Soldaten. Die Kadettenschule wird bis auf weiteres aufgelöst. Die Kadetten werden entlassen und sind verpflichtet, Zivilkleidung anzulegen. Desgleichen dürfen auch die aktiven Offiziere nur Zivilkleidung tragen, müssen jedoch jederzeit verfügungsbereit stehen. Die Auflösung der Militärspitäler wird allmählich erfolgen.

# Die Änderungen im Kabinett Churchill

Minister für Flugzeugproduktion und Schifffahrt / Beaverbrook wird Staatsminister

Stockholm, 2. Mai

Das britische Ministerpräsidium gab folgende wichtige Änderungen im Kabinett Churchill bekannt: Oberleutnant J. T. C. Moore-Brabazon (bisher Verkehrsminister) wurde zum Minister für die Flugzeugproduktion ernannt an Stelle von Lord Beaverbrook, der den Posten eines Staatsministers erhält. Die Ministerien für die Schifffahrt und für den Verkehr werden zusammengelegt und J. V. Leathers übertragen. Leathers war bisher Berater für Kohlenfragen im Schifffahrtsministerium. R. S. Croft, der bisherige Schifffahrtsminister, erhält den Posten eines hohen Kommissars in Australien. J. S. Lewellin wird parlamentarischer Sekretär im Ministerium des Verkehrs und J. Montague parlamentarischer Sekretär im Ministerium für die Flugzeugproduktion. Diese Veränderungen innerhalb der englischen Regierung sind trotz einer Reihe früher umlaufender Gerüchte doch unerwartet gekommen, erklärt der Londoner Korrespondent von „The Daily Telegraph“. Churchill sei der Kritik schon vor der großen Kriegsdebatte entgegengetreten. Die neuen Veränderungen hätten,

wenn sie auch bedeutungslos seien, die Zusammenfügung des Kriegskabinetts unverändert gelassen.

Beaverbrooks Beauftragung stelle einen völlig neuartigen Posten dar. Jedenfalls sei der Titel eines „Ministers of State“ in England sehr lange nicht mehr verliehen worden. Die zukünftigen Taten und Unternehmungen des Lord Beaverbrook seien — so erklärt der Londoner Korrespondent von „The Daily Telegraph“ — mit dem gleichen Geheimnis wie seine neuesten Bombenflugzeugtypen umgeben. Keiner wisse nämlich richtig, worin seine neue Aufgabe bestehe.

Der neue „Befehlshaber“ im Kampf auf dem Atlantik, Leathers, sei ein politischem Gebiet bisher unbekannter Mann. Leathers sei Vorstandsmitglied von 60 britischen, holländischen und französischen Unternehmungen! Die Ernennung des Obersten Moore-Brabazon zum Nachfolger Lord Beaverbrooks werde als „besonders geschickte Wahl“ betrachtet, da er als Autorität auf dem Gebiet des Flugwesens gelte.

# Der Marceller Prozeß wieder aufgerollt

Freilassung von drei Kroaten gefordert / Wird ein Fehlurteil revidiert?

Von unserem BS-Berichterstatter

Rom 2. Mai

Wie das „Giornale d'Italia“ aus Paris zu berichten weiß, ist beim französischen Justizministerium von dem dortigen Rechtsanwalt Desbons ein Antrag auf Freilassung von drei Kroaten gestellt worden, die feinerzeit angeblich als Urheber des Attentats gegen den jugoslawischen König Alexander und den französischen Außenminister Barthou in Marseille zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt worden waren. Es handelt sich um Pospisil, Kralj und Rajic.

Nach dem Bericht des „Giornale d'Italia“ hat Rechtsanwalt Desbons förmlich erklärt, daß die drei Genannten, mit dem Attentat, dessen Gelingen im Jahre 1934 wegen der unglücklichen Leichtfertigkeit der französischen Staatspolizei in der ganzen Welt viel Staub aufwirbelte und die französischen Gerichte befürchten in die größte Verlegenheit brachte, überhaupt nichts zu tun hatten. Damals hat die französische Justiz, wie Desbons betont, aus höchst durchsichtigen Gründen das Ergebnis der Untersuchung, das für die Genannten eine völlige Entlastung ergab, glatt beiseite geschoben, obwohl es beispielsweise einwandfrei feststand, daß jene zur Zeit des Attentats gar nicht in Marseille waren. Diese Angaben werden

noch ergänzt durch die sensationelle Behauptung, daß Barthou, wie sich aus einer Filmaufnahme klar nachweisen lasse, und wie auch die Untersuchung selbst ergab, nicht der Kugel eines Polizistenbeamten, sondern der Kugel eines Revolvergebrauch gemacht hatte.

Wie man sich erinnert, hatte damals die ganze Welt den Eindruck, daß mit der Verurteilung der drei genannten Kroaten ein Fehlurteil gefällt worden war, das die maßgebenden Pariser Instanzen aus Gründen politischer Opportunität für unbedingt notwendig hielten, um den Anschlag wenigstens dem Schein nach zu sühnen.

Abgesehen von der Unternehmung von der französischen Regierung in Rom auch die Auslieferung von Pawelitsch, dem jetzigen Staatschef, verlangt worden, die jedoch verweigert wurde, da sich der französische Verbacht bei der Nachprüfung durch die italienischen Behörden als unhaltbar herausstellte. Man darf gespannt bleiben, ob es Rechtsanwalt Desbons nunmehr gelingen wird, die Revision des Prozesses zu erreichen, mit der endgültig die düsteren und sensationellen Hintergründe jenes Marceller Attentats eine Klärung erfahren dürften.

**Nationale Regierung in Ägypten?**

Drahtmeldung unseres BS-Berichterstatters

Rom, 3. Mai

Nach einer von „Popolo di Roma“ veröffentlichten Meldung des Korrespondenten der „New York Times“ in Kairo haben zwischen König Faruk und den Parteiführern Besprechungen über die Bildung einer neuen nationalen Regierung stattgefunden, die alle Parteien umfassen soll. Nach der gleichen Quelle hat die ägyptische Regierung neue Mittel für den Ausbau sämtlicher Roten Meer-Häfen bereitgestellt. Man befürchtet, daß die England noch zur Verfügung stehenden Mittelmeerhäfen schon in verhältnismäßig naher Zeit der Gegenstand militärischer Operationen werden. Der Suezkanal ist zwischen Suez und Ismailia zum Kriegsgebiet erklärt worden. Jeder private Schiffsverkehr ist verboten.

# Die Sündenböcke

Von unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 3. Mai

In der englischen Kriegsführung hat der Rücktritt der Minister Beaverbrook und Croft ein neues großes Krisenzeichen angebracht. Churchill läßt zwei seiner engsten Mitarbeiter als Sündenböcke über die Klinge springen. Der eine davon, der bisherige Luftfahrtminister Beaverbrook, verläßt bereits Ende 1940, England habe nunmehr die deutsche Überlegenheit in der Luft eingeholt und bestehe bei Tage schon selbst die Überlegenheit. Der zweite, Blodademinister Croft, wußte sogar schon zu Beginn des Jahres 1940 zu melden, daß Deutschland nach vier Monaten Krieg in einer ähnlichen Notlage sei wie 1916 und bald zusammenbrechen werde. Nun zeigt die Ausbootung der beiden, daß es am schlechtesten gerade um die Dinge steht, die ihnen anvertraut waren und die für England am wichtigsten sind. Zu Wasser und in der Luft spürt London heute stärker denn je die tödliche Bedrohung, der es ausgesetzt ist.

Gerade das bestätigt Churchill durch seinen Versuch, durch eine Abhaltung der beiden Genannten neue Illusionen zu erwecken. Die neuen Männer, die nun heringekommen wurden, verändern nicht im geringsten Haltung und Geminnung des Kabinetts. Abgibt bleibt nur das Bemühen Churchill's, sich selbst als den Hauptverantwortlichen für Englands schwere Krise zu rechtfertigen. Aber wie weit und wie lange wird es ihm gelingen, die Aufmerksamkeit des englischen Volkes durch solche Theatercoups von der tatsächlichen Lage abzulenken?

**„Hitler drängt pausenlos vorwärts“**

Es spricht für sich, daß der militärische Mitarbeiter der „Times“, Cyril Falls, als einzigen Trost für die katastrophale Niederlage in Griechenland nur anzuführen weiß, diese Niederlage sei strategisch schwerlich von größerem Nachteil als der Fehlschlag in Norwegen. Selbst der stürkste englische Zeitungsleser wird sich sagen, daß das immerhin genügt. Er liest ja dazu in der „Times“, daß nun in der Ägäis und im westlichen Nilgöl Ägyptens weitere schwere Sorgen warten, und findet im „Daily Express“ die Feststellung, die sieben geschlagenen britischen Truppen benötigen jetzt eine Ruhepause; es könne aber angenommen werden, daß Hitler pausenlos vorwärtsdränge. Außerdem befürchtet der militärische Mitarbeiter des „Daily Express“, „ein großes deutsches Umfassungsmanöver gegen Ägypten“ sowie einen deutschen Vorstoß über Cypern nach Palästina... Offenbar verfolge Hitler eine „Grashüpfertaktik“, um England aus seinen Positionen im Nahen Osten herauszuwerfen.

Bei derartigen Überlegungen bereitet es den Briten besondere Sorge, daß ungefähr die Hälfte der auf dem griechischen Festland geschlagenen und unter Zurücklassung ihrer Ausrüstung geflüchteten Truppen auf der Insel Kreta Einsatz gefunden hat. Dieser Sorge wird durch den britischen Propagandaapparat mit der Behauptung entgegenzuarbeiten versucht, daß in Kreta sieberhaft an der Herstellung von Befestigungen gearbeitet wird. Bezeichnenderweise wird dabei zugegeben, daß auch die auf Kreta ansässige griechische Bevölkerung sich an diesen Arbeiten beteiligen muß. Kreta solle ein „neues Malta“ werden. Simwiderum aber betrachtet man besorgt, daß Kreta nur ein sehr armes Verkehrsnetz habe, und andererseits sei die Insel Kreta so groß, daß es schwierig sei, alle ihre wichtigen Punkte ständig zu bewachen.

Nun kommt zu all dem noch die schwere Sorge, die den Briten das Aufbegehren des Irak gegen die britische Vergewaltigung bereitet. Die eigenen Sorgen sind jedenfalls so groß, daß man sich in London mit den im Stich gelassenen Griechen gar nicht mehr beschäftigen will. Das griechische Kapitel ist für die Politik der englischen Kriegsausweitung ebenso rasch und gewissenlos abgeschlossen, wie seinerzeit das norwegische; wie alle anderen von London vertretenen Völker, so werden auch die Griechen mit billigen Redensarten abgefertigt, die auf sie wie blutiger Hohn wirken können. Der früheren Regierung und dem König, die ihr Volk an England verriet, wurde zur Flucht verholfen, das Volk aber, das nicht fliehen kann, muß die Folgen des militärischen und politischen Zusammenbruchs tragen.

**Legale Regierung in Griechenland**

Nur ohne und gegen die Engländer kann sich in Griechenland ein neues staatliches Leben anbahnen. Eine Anzahl entschlossener Männer der früheren Epitax-Armee hat aus den letzten Wochen das Hagit gezogen und Griechenland eine legale Regierung gegeben. Sie beabsichtigt, die Zukunft des Landes an die Seite der neuen europäischen Ordnung zu stellen. Man kann dem griechischen Volk nur die Einsicht wünschen, sich hinter diese Regierung zu stellen, damit es ihr gelinge, das in ihrem Aufruf angezeigte Programm zu verwirklichen. Die Wehrmacht ist bereit, mit der Regierung auf der Grundlage dieses Programms zu arbeiten. Die Briten aber wissen nichts Besseres zu tun, als den Verbündeten von gestern in ihre Hungerblode einzubeziehen. Die ganze Welt sieht den Untergang.

In allen Teilen der Welt begingen die Deutschen den Tag der nationalen Arbeit und befanden in gemeinsamen Feiern ihre untölpelbare Verbundenheit mit ihrem deutschen Vaterlande.

Am Freitagvormittag wurde die Budapest internationaler Messe durch den Reichsverweier feierlich eröffnet. Den Teilnehmerstaaten wohnten von deutscher Seite Reichsstatthalter von Schirach, sowie der deutsche Gesandte von Erdmannsdorff bei.

Mit Wirkung vom 10. Mai wird in Japan ein Gesetz zum Schutze der nationalen Verteidigung in Kraft treten.

Verlag und Druck: Sihmannstädter Zeitung, Druckerei und Verlagsanstalt GmbH, Verlagsleiter: Wilhelm Majel, Hauptgeschäftsführer: Dr. Kurt Weisser, Sihmannstädter. Für Anzeigen gilt z. B. Anzeigenpreisliste 2.

# Der erste deutsche Geleitzug durch die Aegäis

Nachschub für die schwer kämpfende Front am Olymp / Rücktransport verwundeter Gebirgsjäger / Von Kriegsberichtler B. Richter

....., 2. Mai (PK.)  
Tiefes Dunkel breitet sich über den Hafen von Saloniki aus. Längs der Keeling schlafen Feldgräue, Kuriere, Infanteristen und Panzerkühnen, die zu ihrer Truppe an der kämpfenden Front wollen. Marinejunker bauen ihr FZ-Gerät auf, blaue Zungen machen den erbeuteten Logger seelbar, und der Kapitän studiert die Seelarte bei mattem Lampenlicht. Maschinisten werfen den Motor an, zwei Ärzte kommen mit uns an Bord.

Um 11 Uhr nachts heißt es „Keinen los“. Ein großer Schleppfahn achtern hinter uns her. Er hat Brot, Fleisch und Medizin an Bord. Vor dem Hafen liegt ein Schleppdampfer mit zwei ebenso beladenen Rähnen.

### Gefährlicher „Marisch“ durch die Nacht

Ein seltsamer „Marisch“ in die Nacht beginnt. Die Finsternis ist unsere Tarnkappe, denn unsere Aufgabe ist gefährlich. Alles hängt davon ab, daß der Tommy keinen Wind bekommt. Zwei deutsche Gebirgsjäger und eine Panzerdivision liegen zu Füßen des Olymp in schweren Kämpfen mit neuseeländischen Truppen. Der Nachschub hat mit unerwarteten Schwierigkeiten zu kämpfen; denen da vorne an der festverbissenen Front fehlt es an Proviant. Und die Verwundeten müssen zurück. Zum erstenmal geht ein Schiff unserer flauer erworbenen Salonikiflotte mit dem wichtigsten Auftrag auf große Fahrt. Noch sind unsere Mittel bescheiden, unsere Möglichkeiten gering. Kaum sind wir der großen Aufgabe gewachsen, aber die Zeit drängt, und der Wagemut des selbstvertrauenden Seemanns wagt alle Bedenken hinweg. Britische Aufklärer, feindliche Zerstörer und türkische Minen dürfen uns nicht schaden. Wir schleichen uns ran im Schutze der Nacht.

### Gut getarnt warten zahllose Kraftwagen

Nur wenige Augen wachen. Die anderen schlafen, in wenige Dedes gehüllt, von Zeit zu Zeit durch die heisende Kälte gewedt. Die See bleibt ruhig, langsam kriecht unser Geleitzug weite auf Meile in sich hinein. Am Morgen weckt uns wärmende Sonne. Langsam geht, beleuchtet von ihrem Licht, die Küste auf, doch nach Stunden erst sind wir nahe. Ein Fieseler-Storch geht auf und nieder. Drinnen winken sie uns den Willkommen zu. Am Strande herrscht volle Badezeit. Deutsche Landfer werfen ihre braungebrannten Leiber in die blaue Flut. Ein kleiner versteckter Hafen liegt vor uns. Ringsum warten gut gedeckt zahllose Kraftwagen und Tanker auf unsere wertvolle Fracht. Über uns brausen Juntertransporter hinweg. Sie holen Schwerverwundete von der nahen Front und werfen dorthin Proviant und Brennstoff ab. Die Front schickt ihre donnernden Grölle zu uns herüber. Ein englischer Aufklärer verirrt sich hierher, weiter hinten holen sie ihn herunter, nun werden wir ungeschoren bleiben.

Wir legen an, Stunde um Stunde löschten wir in sengender Sonnenglut unsere Ladung. Zehntausend Brote wandern auf die Kraftwagen. Motoren dröhnen, Räder rollen, Rufe hallen, Risten poltern, Fässer glücken. Sechszig leichtverwundete Gebirgsjäger scharen sich um uns und harren der Abfahrt. In ihren Gesichtern steht Leid und Kampf zu lesen, aber ihr Mundwerk plaudert frohbewegt. Heiß war das Ringen. Sie hatten Neuseeländer vor sich, die sich tapferer schlagen als ihre Brüder von der isotgeweichten Insel, Soldaten, die noch nicht tragen, warum gerade sie hier stehen müssen. Einige von ihnen warten als Gefangene auf den Abtransport, die meisten sind verwundet.

### Wir liegen auf einer Sandbank fest!

Gegen Abend stehen wir wieder in See. Einen großen Kutter — er wird künftig unser

Flaggschiff sein — erbeuten wir nebenher. Wir schneiden diesmal den Kurs, um Zeit zu gewinnen. Wir wollen unsere Verwundeten schneller hinüberbringen. Aber wir haben nicht mit der Tüchtigkeit unseres griechischen Agäis-Schiffes gerechnet. Um Mitternacht liegen wir auf einer Sandbank irgendwo in der Weite des Meeres. Wir manövrieren fieberhaft, aber es ist umsonst. Wir müssen die Nacht im strömenden Regen uns aneinanderfauernd ohne Fahrt verbringen und auf den Morgen hoffen. Nur die See darf jetzt nicht kommen. Das Meer muß ruhig bleiben.

Und es bleibt ruhig. Die Gefahr lacht uns nicht. Mit Sonnenaufgang werden wir wieder flott und nehmen mit unserem Schleppfahn wieder den alten Kurs auf. Unser Flaggschiff sieht in weiter Ferne auf Grund, nur der Dampfstepper scheint längst daheim zu sein.

Als wir endlich den Hafen von Saloniki vor dem Bug haben, erkennen wir am Kai ein dichtes Gewühl. Feldgräue, blaue Zungen, und viel, viel Sanitätswagen wimmeln durcheinander. Jetzt winken sie und jubeln. Sie wissen, was es heißt, daß dieser erste Transport glückte, daß wir Hilfe bringen konnten, daß wir wieder weiterhelfen können. Schon ist der zweite Transport unterwegs, und so geht es, bis der Durchbruch erzwungen ist. Wir springen an Land. Viele hilfsbereite Hände kümmern sich um die verwundeten Frontkämpfer. Während wir wieder seelbar machen, kommt es uns in den Sinn, daß es auch hier unten in der Agäis wieder so ist, wie im vorigen Jahr im hohen Norden. Dort wie hier reichten sich blaue Zungen und wadere Gebirgsjäger die Hand und bezwangen gemeinsam den Feind.

## Der Generaladjutant Peters II. erzählt

Wie sich die Vorgänge in der Nacht zum 27. März im Belgrader Schloß abspielten

Von unserem AR-Berichterstatler

Sofia, 3. Mai

Enthüllungen über den Umsturz des Generals Simowitsch in Belgrad durch den früheren Generaladjutanten König Peters II., General Dragan Klajitsch, der in Sofia als deutscher Kriegsgefangener weilte, veröffentlicht die Zeitung „Sora“ auf der ersten Seite. Darin heißt es u. a., daß König Peter II. das berühmte Manifest an das Volk am Tage des Umsturzes weder unterzeichnet noch selbst im Rundfunk verlesen habe. Während der ganzen Zeit befand er sich nämlich in seinem Schloß Debine.

Der Umsturz selbst nahm nach Darstellungen des Generals Klajitsch folgenden Verlauf: In der Nacht vom 26. zum 27. wurde er, General Klajitsch, der sich in der nächsten Nähe der Gemächer des Königs aufhielt, gewedt, und erhielt die Mitteilung, daß militärische Abteilungen in das Schloß eingebracht worden seien, angeblich um Ordnung und Ruhe zu bewahren. Mehr war nicht zu erfahren. Damit die Truppen in das Schloß eindringen konnten, sei die Unterthür des Generals Klajitsch geöffnet worden. Nach 3 Uhr nachts seien auch alle Telefonverbindungen zwischen dem Schloß und der Stadt Belgrad unterbrochen worden. Bis 7 Uhr morgens war nichts weiter zu erfahren. Um diese Zeit seien dann die beiden königlichen Regenten Stankowitsch und Perowitsch im Hof erschienen und hätten den König zu sprechen verlangt. Prinzregent Paul habe sich zur Zeit nicht in Belgrad, sondern in Agram aufgehalten. Im Schloß habe sich lediglich die Prinzessin Olga mit ihren Kindern befunden. Kurz nach den beiden Regenten sei auch der Hofminister Antitsch im Schloß erschienen. Der Generaladjutant weckte darauf den König, der in seiner Begleitung in den Hof herunterkam und von den dort befindlichen Truppen, worunter sich auch Abteilungen der königlichen Garde befanden, mit dem Ruf begrüßt wurde: „Es lebe König Peter II.“ Diese Kundgebung sei für den König ganz unerwartet gewesen. Er habe sich wieder ins Schloß begeben und habe dort den ganzen Tag verbracht.

Der Generaladjutant unterstreicht hierbei, daß der König das Manifest nicht unterschrieben und keinesfalls im Rundfunk gesprochen habe, da er sich die ganze Zeit im Schloße aufgehalten habe. Die Königin-Mutter weilte seit längerer Zeit in England. Dem Vernehmen nach dürfte sie krebskrank sein. Der Chef der königlichen Garde, General Kostitsch, sei in der Nacht gegen

3 Uhr von den Gardeoffizieren festgehalten worden. Dr. Matichet habe sich zu der Zeit ebenfalls nicht in Belgrad aufgehalten, sondern sei unmittelbar nach dem Prinzregenten am 26. März nach Agram gefahren. Um 1/2 5 Uhr nachmittags seien der Hofminister Antitsch und Stankowitsch im Auftrag des Generals Simowitsch erschienen und erklärten, daß die beiden Regenten ihre Abdankung von der vorhergehenden Abdankung des Prinzregenten Paul abhängig gemacht hätten. Prinzregent Paul, der in Agram von dem Umsturz erfahren habe, sei sofort nach Belgrad zurückgekehrt und habe dort auf Drängen des Generals Simowitsch die Abdankung unterschrieben. Kurz darauf habe er sich auf eigenen Wunsch nach Athen begeben.

## Die Engländer wollten Athen zerstören

Kriegsminister forderte unter Waffendrohung von den Engländern die Räumung

Berlin, 2. Mai

In einem aus Athen eingetroffenen Telegramm des DNB-Vertreters vom 30. April, das infolge der technischen Übermittlungsschwierigkeiten verzögert wurde, heißt es u. a.:

Athen verbrachte eine dramatische Nacht vor dem Einmarsch des deutschen Militärs. Die geschlagenen englischen Truppen zeigten die Neigung, Athen zu begeben und es auf einen Straßenkampf ankommen zu lassen, wodurch eine Zerstörung Athens möglich wurde, mit der man die Deutschen belasten sollte. Die Engländer befehligen die Hügel in der Umgebung Athens mit Geschützen, sogar in der Nähe der deutschen Gesandtschaft, die die internierten deutschen Diplomaten mit Kindern beherbergte.

Der Terror erreichte seinen Höhepunkt in der Nacht zum 27. April, als englische motorisierte Truppen von den Deutschen verfolgt über die Straße von Eleusis durch das Zentrum Athens flüchteten. Der griechische Kriegsminister drohte den englischen Offizieren, falls nicht die Kanonen und Maschinengewehre aus den Straßen Athens, aus den Vororten und von der deutschen Gesandtschaft zurückgenommen würden, er das griechische Militär mit der Säuberung der Stadt Athen von den Engländern beauftragen werde.

Die Athener Bevölkerung zeigte in den letzten Tagen eine feindliche Gesinnung gegenüber den Engländern

## Britischer Stoßseufzer in Indien

Die Engländer versuchen mit allen Mitteln, bisher freilich vergeblich, eine große Armee aus Indien zu rekrutieren.



(Zeichnung: Kofa / „Bilder und Studien“)

„Goddam — diese indischen Dickhäuter sollten doch endlich einsehen, daß es ehrenvoller ist auf unseren Schlachtfeldern als in unseren Gefängnissen zu sterben!“

Daraufhin seien auch die beiden anderen Regenten von ihren Posten zurückgetreten. Der Generaladjutant Klajitsch habe zunächst Hausarrest und dann den Befehl erhalten, das Kommando der Schumadija-Division zu übernehmen. Er habe sich daraufhin nach Karjuszab begeben, wo ihn die Ereignisse überraschten.

## Verstärkter Druck auf Sobrut

Der italienische Wehrmachtsbericht

Rom, 2. Mai

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut:

Unsere Flugzeuge haben die Hafenanlagen von La Valetta bombardiert. In Luftkämpfen über der Insel Malta haben deutsche Jagler drei Hurricanes abgeschossen.

In Nordafrika im Abschnitt von Solium Tätigkeit italienisch-deutscher Abteilungen und deutscher Jagler, die im Tiefflug feindliche Kraftfahrzeuge, Truppenansammlungen und Batterien angegriffen haben.

Italienische und deutsche Flugzeuge haben ihre heftigen Bombenangriffe auf die Verteidigungsanlagen von Tobruk, wo unser Druck immer stärker wird, fortgesetzt. Vier feindliche Flugzeuge wurden von deutschen Jägern abgeschossen.

Der Feind unternahm Luftangriffe auf Derna und Bengasi. Es sind einige Opfer und leichte Schäden zu verzeichnen.

Aus Ostafrika ist nichts Erwähnenswertes zu melden.

# Lula mit 100 Sachen

EIN RENNFÄHRERROMAN VON HANNS KAPPLER.

4. Fortsetzung.  
Luz stand da und starrte auf den Meister. Die Wit stieg in ihm hoch. Dann riß er sich zusammen.  
„An den Kosten liegt's nicht, Meister. Die sind Stück um Stück kontrolliert. Und wie man die Dingel einbaut, hat unser Meister ja auch gelernt. Entweder stimmen die Bohrungen nicht oder die auf dem Prüfstand haben Mist gemacht. Vielleicht liegt's am Öl. Schiden Sie doch mal eine Probe davon ins Labor!“  
Bütemeyer sah sich seinen Mann an. „Es ist gut. Ich gebe dir Befehl.“  
Luz ging auf seinen Arbeitsplatz zurück. Die Sache schien erledigt, aber sie verdroß ihn doch. Die Woche verging. Luz montierte seine Kolber und Pleuel, und das war nun seine Welt. Lange würde es nicht so bleiben, das fand für ihn fest. Er wollte den Leuten hier schon nach zeigen, was er konnte. Einsteifen aber...

„Auch über die Probezeit?“ fragte Luz noch dagegen.  
„Nur“, lautete die Antwort, und nun schritten die beiden Männer Seite an Seite am Pförtnerhaus vorbei, um als letzte das Werk zu verlassen. „Du bist schon richtig. Aber wenn dich einmal der Hafer stechen sollte und du blamiert mich vor der Innung, dann soll dich der Teufel holen!“  
Das war ernst gemeint. Luz Eggers spürte das sofort.  
„Ja, Meister. Aber ich bleibe bei euch. An mir soll's nicht liegen.“  
„Das genügt. Und jetzt Schluss damit. Jetzt ist Feierabend.“  
In seinem Zimmer angekommen, stand Luz lange am Fenster und schaute nach dem Walde hin, dessen helles Grün wie eine dicke Wand über dem schimmernden Weiß der Birkenstämme lag.  
Herrgott, war das eine wundervolle Landschaft, in die das Schicksal den Heimatlosen getrieben hatte! Und diese prächtigen Menschen dazu! Freilich, geschenkt wurde einem bei Hartau nichts. Aber eine Fabrik ist kein Sanatorium, und wer essen will, muß auch arbeiten. Hauptfrage, daß was geschafft wird und daß es keinen Stunt gibt. Und da war bei Hartau der Laden in Ordnung.  
Es tat wohl, gute Menschen um sich zu haben, wie diesen äußerlich härtebig erscheinenden Meister und seine Tochter, die sich mit mü-

terlicher Emsigkeit immer in Haus und Garten zu schaffen machte.  
Elke hieß sie und war neunzehn Jahre alt. In den beiden ersten Wochen hatte Luz sie kaum richtig zu Gesicht bekommen. Kam er abends von der Arbeit nach Hause, so begab er sich zumeist gleich auf sein Zimmer. Müde war er, hundemüde, so daß er sich nach dem Abendessen am liebsten sofort ins Bett legte. Nur selten kam er noch dazu, eine halbe Stunde in seinen Büchern zu stöbern, die er auf dem Bord so geordnet hatte, wie sie einst in seinem Arbeitszimmer gestanden hatten.  
Heute war es anders.  
Jetzt mußte er, daß die Prüfung unter dem Werkmeister Bütemeyer bestanden war. Nun konnte er darangehen, sein neues Leben nach getaner Arbeit mit Bedacht aufzubauen.  
Die Tochter des Werkmeisters hatte den Kaffeetisch auf dem Rosenkübel unter einer großen Hängeleuchte gedeckt. Hier saß man mitten von dichten Büschen und Sträuchern umgeben, und die Nachbarn konnten, wie sich Bütemeyer ausdrückte, „nicht mal auf den Kuchenteller gucken.“ Nach der Kaffezeit blätterte Bütemeyer in der Zeitung, während Elke eine Handarbeit aufnahm.  
Luz Eggers indessen lehnte sich untätig zurück und rauchte eine Zigarette.  
Es war so friedlich und still rings umher. Hier konnte man sich wirklich Kraft holen nach dem tosenden Lärm der täglichen Arbeitszeit im Werk.  
Wohlige Behaglichkeit erfüllte die Glieder des jungen Motorenstillers. Mit halbgeschlossenen Lidern sann er vor sich hin. Ihm zu Füßen hockte Floß, der von der ersten Stunde seines Hierseins an mit Elke unverbrüchliche Freundschaft geschlossen hatte.  
Einmal blieb der Blick des Mannes auf dem lockigen, wuscheligen Haar des Mädchens

haften und dann auch auf den emsigen Fingern. Bisher hatte Luz das Mädchen noch nie anders gesehen als im schlichten Hauskleid, angetan mit einer weißen, zierlichen Schürze. Dazu strahlten die dunklen Augen so viel Mütterlichkeit aus, daß man sich geborgen fühlen mußte in der Nähe Elkes, geborgen — wie einstmals daheim.  
Daheim —  
Luz schloß nun ganz die Augen. Daheim — das lag weit, weit zurück. Und die Heimat hatte man aus den Augen verloren und nun gar fast auch aus dem Sinn. Heimat? War nicht überall dort Heimat, wo gute und brave Menschen um einen sind? Menschen gleicher Sprache und gleichen Blutes?  
Heimat —? War nicht auch hier eine Heimat für Luz entstanden?  
Er öffnete wieder die Augen, und sein Blick traf mit dem des Mädchens zusammen, der auf ihn gerichtet war.  
Lächelnd nickte ihm Elke zu.  
„Gefällt's Ihnen bei uns, Luz?“ fragte sie.  
„Ja. Ich habe eben an daheim gedacht. Und es ist mir, als sei ich nie fortgegangen.“  
Bütemeyer faltete seine Zeitung zusammen und räusperte sich.  
„Na, warum sollte es denn dem Jungen bei uns nicht gefallen?“ brummelte er. „Es ist ein hübsches Fleckchen Erde hier. Viel Sand wohl, aber gerade darum schön. Heide, Kiefern und Birken — das ist das Schöne.“  
Der Werkmeister erhob sich und führte Luz durch den Garten. Voller Stolz wies er ihm die Gemütsbeete, die Beerensträucher und die Obstbäume, er verläumte auch nicht, hin und wieder darauf hinzuweisen, daß Elke den Hauptanteil an dieser Gartenarbeit trug. Verschwendete Fülle zeigten denn auch die ganz besonders von ihr betreuten und gepflegten Blumenbeete.

Fortsetzung folgt

# Der Gast in der Sonne / Von Peter Scher

In einem Vormittag sah ein Mann auf der Halbinsel, die der Strom mit kühner Schleife gebildet hat, vor dem alten Gasthaus in der Sonne und rauchte in Frieden seine Pfeife. Auf dem weißen Tisch glänzte der Widerschein des Rotweins im Glas gleich einem blaßrosa zitternden Herzen in der warmen Luft. Der Gast sah die alte Stadt mit ihren hohen Burggassen im goldenen Rauch und hörte manchmal wie aus unbestimmter Ferne das Rauschen des eiligen Wassers.

Der alte Fährmann und Wirt sah, in das Wochenblatt vertieft, neben dem Besucher und buchstabierte, indem er die Lippen wie ein Kind bewegte, die Neuigkeiten. Der Fremde beugte sich ein wenig vor und las über seine Schulter hinweg das Folgende:

„Die Schwindegg-Bäuerin von Haggenmoos ist von einem bedauerlichen Unglück betroffen worden, indem sie beim Häufelschneiden mit der linken Hand in die Maschine kam. Es ist Hoffnung vorhanden, daß die fleißige Frau und Mutter dreier Kinder nicht operiert zu werden braucht. Unsere besten Wünsche für baldige Genesung.“

In der alten Kastanie über den beiden Männern begann ein Star sein Lied. Es klang so süß und voller Hoffnung, als wolle auch der Vogel seine Zuversicht zu erkennen geben, daß jene Bäuerin am Ende doch Glück haben werde. Der fremde Mann sah empor und betrachtete das winzige Kunstwerk, aus dem es so lieblich musizierte. Als sich der Vogel gleich darauf in einem beherzten Bogen zum nächsten Baum weiterschwang, fragte sich der Mann mit einem Gefühl leuchtenden Erstaunens, wie es möglich sei, daß die erfreulichsten Menschen derartiges oft kaum beachten.

Der alte Fährmann und Wirt war unterdessen des Lesens überdrüssig geworden. Er gähnte und richtete an den anderen die Frage, ob er ein schönes Altertum sehen wolle. Er sagte wörtlich: „Altertum.“

„Ja, gern wolle er das, erwiderte der Mann. „Wo gut, sie gingen ins Haus, und der Wirt nahm eine Armbrust von der Wand, ein ungefüges und bedrohlich aussehendes Ding mit einer dicken Darmzinnur, die einer nach dem anderen zu spannen verjuchte.“

„Lächerliches Beginnen!“

Nur ein Kiesel hatte so etwas zuwege bringen können, meinte der Wirt. Seit Jahrhunderten sei die Armbrust im Besitz seiner Familie. Als sie angefertigt wurde, sei es hier wohl noch anders zugegangen — das heißt eigentlich vielleicht so sehr viel anders auch nicht, denn in der ganzen Welt hätten es zu allen Zeiten die Menschen an sich gehabt, daß sie die Bewegung der Kugel vorzogen. Ob der Fremde seine Entfesselung Emmerentia schon gesehen habe? Die möge er sich einmal anschauen. Man könne kaum glauben, daß die Menschen vor Jahrhunderten viel herzhafter ausgesehen hätten.

Der Besucher wollte die Entfesselung Emmerentia natürlich mindestens so gern betrachten wie die alte Armbrust, und so wurde sie herbeigerufen.

Sie kam, langsam, wie ein vorsichtig witterndes Reh aus dem Walde tritt, und sah den Unbekannten an. Ihre Gestalt war nicht schön; dafür war sie zu gedrungen. Aber der Kopf! Ihr Gesicht erweckte den Anschein, als sei es von Ullman Nemenjehneider in Holz geschnitten — so kraftvoll bewegend wirkte es in Form und Ausdruck. Am die schön gewölbte Stirn

war rötlich-blondes Haar gewunden — wie reifer Weizen. Die fast enjambierten Augen hatten einen durchdringenden und selbstbewußt ruhigen Blick.

Der Fremde und das Mädchen Emmerentia schertzen miteinander. Sie sprach mit fröhlich heller Stimme von einem Kälbchen, das in der Nacht gekommen war und dessen Geburt viel Mühe gemacht hatte. Schließlich gab sie dem Mann die Hand und ging — nicht gerade leichtfüßig, nein, das konnte man nicht sagen, aber kräftig wie ein starkes Geschöpf.

„Ja“, sagte der Mann von irgendwoher zu dem Wirt, der dem Mädchen wohlgefällig nachsah, „viel anders können die vor Jahrhunderten hier herum auch nicht gewesen sein. Damals hießen sie wohl Sueven, und der Fluß

wurde wer weiß wie genannt. Sie lebten in diesem Tal, sie kämpften mit Bären und glaubten, daß der große Donar über den Wolken wohne. Wenn es gewitterte, nahmen sie ihre Klappen ab und sagten ehrfürchtig: „Er wirft den Hammer!“ Wenn der Blick in eine Tanne schlug und sie zu einer lodernen Fadel machte, nahmen sie es freudig als Zeichen der Gunst des Gottes und hüteten das Feuer wie einen Schatz. Und es war auch einer.“

„Ja, ja — so ähnlich wird es gewesen sein“, sagte der alte Fährmann. „Trinkt der Herr noch ein Viertel?“

Der Mann hat darum, trank und dämmerte vor sich hin.

Der Himmel war wie eine türkisfarbene Glocke über ihm, aus deren höchster Wölbung, langsam niedersteigend, eine Lerche frohlockte.

Bevor der Gast wußte, wie ihm geschah, sank sein Kopf vornüber, und ein ganz fernes Empfinden kam über ihn: daß er glücklich sei.

## Aus dem Kulturgeschehen in unserer Zeit

### Schwabenblut im Dichter

Die beste, wahrhaft vollstafte Dichtung ist immer die im Boden der Stammeseigenart wurzelnde und darüber hinaus in die Reize des großdeutschen Raumes hinauswachsene Dichtung. Am Beispiel dreier Schwaben zeigt der Gotha-Verlag, Stuttgart, in seiner Reihe „Dichter der Deutschen“ die Wahrheit dieser Erkenntnis. Seit Württemberg stellt Schiller als den Dichter dar, der mit seiner ganzen Persönlichkeit und seinem Werk in das deutsche Volksgeschehen hineingewachsen ist. Schiller, der Schwabe, wird das Vorbild, das deutsche Beispiel. Aus kleinbürgerlicher Enge des württembergischen Amtstädtchens Marbach wächst er empor zu hohem Geistesflug als der ewige Deutsche. Aber Schiller bleibt auch nach seiner Befreiung vom gelamdeutschen Menschen ein Sohn seiner schwäbischen Heimat. „Schiller“, schreibt Württemberg, „war nicht fränkisch stülpf wie Goethe. Nach dem Gelehrten des Stammes, aus dem er kam, mußte er warten können, mußte er grübeln, mußte er bauen, die Gemeinschaft suchen und eine Idee rufen.“ Aus diesem Ruf der Idee wuchs der politische Dichter, der der Dichter der revolutionären deutschen Jugend geblieben ist bis in unsere Tage.

Auch Uhlend, den Georg Schwarz deutet, ist Schwabe nach Person und Werk wie Schiller, aber bei ihm ist die Sprache der Landschaft härter als bei Schiller. Er wurzelt noch mehr in Sage und Geschichte, von der aus er den Weg zum Volk sucht, das er später als Abgeordneter vertritt. So wächst der Romantiker, der gegen den Klassizismus von Weimar auftritt. Aber der Romantiker Uhlend ist diesseitiger, volks- und erdennäher als die Vertreter der norddeutschen, oft ins Exzentrische ausschlagenden Romantiker.

Selbst Conrad Ferdinand Meyer, dessen Leben Eberhard Medel beschreibt, verbargt hinter der Maske des guten und vermögenden Zürcher Bürgers ein echtes alemannisches Erbe. Gerade die weltweite Schau seines Werkes, das Bekenntnis zum großen politischen Geschehen des deutschen Reiches verrät, daß sein alemannisches Stammesblut härter war als der Zürcher Kantonalgeist ist. Medel entdeckt diesen Deutschen in Meyer aus seinem Schaffen. „Gerade dadurch“, schreibt der Verfasser über Meyer, „daß er keine Form bebedelt, ja sogar bis zum Äußersten strebt, wurde er, den geistigen Auftrag des Deutlichen betont und ihn künftig vor alles andere stellend, zum großen Vermittler zwischen dem Norden, dem Westen und dem Süden. Er erreichte damit das Höchste, was in seinen Möglichkeiten als Schweizer und Zürcher Bürgersohn lag.“

**Kunst und Wissenschaft**  
Neue Ehrensenatoren der Technischen Hochschule Breslau. Die Technische Hochschule Breslau hat zwei führende Persönlichkeiten der oberdeutschen Wirtschaft, den Generaldirektor Dr. Otto Berze

in Gleiwitz (Gräf. Schaffnisch'sche Werke G.m.b.H.) und den Generaldirektor Günther Falkenbach in Kattowitz (Fürst. Westfälische Bergwerks A.G.) zu Ehrensenatoren ernannt.

**Gaukulturring Oberschlesien gegründet.** Das kulturelle Leben hat in Oberschlesien eine sehr erfreuliche Entwicklung genommen. Es soll auch in Zukunft nichts unversucht bleiben, um es auf einen immer höheren Stand zu bringen. Dieses Ziel hat der Gaukulturring Oberschlesien, der dieser Tage auf Anregung des stellvertretenden Gauleiters Albert Hoffmann gegründet wurde, auf seine Fahne geschrieben.

**Kantatenveranstaltungen der Reichsschrifttumskammer.** Die Reichsschrifttumskammer veranstaltet vom 8. bis 11. Mai in Leipzig auch in diesem Jahre die traditionelle Buchhändlerkonferenz. Die Arbeitsstunden der Buchhändler, Fachgruppen und Arbeitsgemeinschaften der Gruppe Buchhandel beginnen am 8. Mai. Am Sonntag, dem 11. Mai, veranstaltet die Reichsschrifttumskammer im neuen Theater eine Kundgebung des deutschen Buchhandels, in deren Mittelpunkt eine Rede des Reichsleiters und Reichsstatthalters Walbur von Schirach stehen wird. Im Rahmen der Kantatenveranstaltungen der Reichsschrifttumskammer wird auch die diesjährige Hauptversammlung des Börsenvereins der deutschen Buchhändler abgehalten.

**Zusammenschluß der Rastener Männergesangsvereine.** Rastener zählte bis vor kurzem 17 Männergesangsvereine. Die Notwendigkeit der Konzentrierung der Arbeit auf dem wichtigen Felde des Gesanges hat dazu geführt, daß sich diese 17 Gesangsvereine zu 3 großen Klangkörpern zusammengeschlossen haben. Dieser Zusammenschluß ist durch die Bundesführung des Deutschen Sängerbundes genehmigt und bekräftigt worden.

### Theater

„Sturzflieger Gustav Tweer“. Das Deutsche Nationaltheater Osnabrück bereitet für den 7. Mai die Uraufführung des Schauspiel „Sturzflieger Gustav Tweer“ von Alfred Tressin vor. Der Held dieses Schauspiels war aus Osnabrück gebürtig. Ihn kosteten seine waghalsigen Sturzflugversuche im Jahre 1916 das Leben.

### Museumswesen

Lüben erhält ein Kreismuseum. Ein langgehegter Wunsch der Einwohner der niederschlesischen Stadt Lüben geht nun seiner Erfüllung entgegen: die Stadt erhält ein Kreismuseum, in dem die vielen im Lübener Lande gemachten Funde Aufnahme finden werden. Das Landesamt für Vorgeschichte in Breslau wird eine Anzahl von Gegenständen zur Verfügung stellen.

## Wirtschaft der L. Z.

### Transitverkehr durch die UdSSR.

In einer russischen Zeitschrift wird eine Verordnung des Volkswirtschaftsministers für den auswärtigen Handel vom 18. März 1941 über den Transit ausländischer Waren durch die Sowjetunion veröffentlicht. Es dürfen nur solche ausländische Waren durch das Gebiet der UdSSR befördert werden, für die eine spezielle Transiterlaubnis erteilt worden ist. In der Verordnung werden die Behörden angegeben, die zur Erteilung der Transiterlaubnis berechtigt sind. Weitere Bestimmungen beziehen sich auf die Angaben, die bei der Beantragung der Transiterlaubnis gemacht werden müssen usw. Dem Antrag muß u. a. auch eine Bescheinigung über die Art der Waren beigefügt werden. Nicht zugelassen zum Transit sind Waffen, Munition und militärische Ausrüstungsgegenstände, Flugzeuge und Flugzeugteile, Wertzeugmaschinen, die zur Herstellung von Waffen, Munition und Flugzeugen bestimmt sind, Sprengstoffe, stark wirkende Gifte sowie diejenigen Waren, deren Einfuhr in die UdSSR verboten ist. Die Verordnung sieht ferner vor, daß im Falle der Festlegung von Kontingenten für den Warentransit durch den Volkswirtschaftsminister den auswärtigen Handel der UdSSR, diese Kontingente nicht überschritten werden dürfen. Auch auf das Gepäck von Reisenden und Postsendungen findet diese Verordnung Anwendung. In einer weiteren Verordnung vom 18. März 1941 werden die Gebühren festgelegt, die für die Ausstellung der Transiterlaubnisse erhoben werden. Sie betragen 20 Rubel bei einem Warenwert bis zu 3000 Rubel, 30 Rubel bei einem Warenwert von 3000 bis 10 000 Rubel, 40 Rubel bei einem Warenwert von 10 bis 20 000 Rubel und 0,2% bei einem Warenwert von über 20 000 Rubel.

### Wirtschaftliche Kurzberichte

Der Reichskommissar für die Preisbildung hat Höchstpreise für Sohlensohlen festgelegt. Sie betragen für Männersocken 0,45 RM, wenn sie aus Bodenleder, 0,35 RM, wenn sie aus anderem Leder hergestellt sind; für Frauen- und Kindersocken betragen sie 0,40 RM bzw. 0,30 RM.

Zur Vereinfachung der Einziehung der Vermögengsteuer hat der Reichsminister der Finanzen sich in einem Erlass vom 21. April 1941 damit einverstanden erklärt, daß die Vermögengsteuer in einem Betrag am 10. November entrichtet wird, wenn die Jahressteuer 20 RM nicht übersteigt.

Die Anordnung über Höchstpreise für elektrische Heizöfen und elektrische Heizkörper vom 16. Oktober 1940 gilt jetzt auch in den eingegliederten Ostgebieten.

Die Erfassung und Verarbeitung von Nitrotextilien konnte von 55 000 Tonnen im Jahre 1932 auf über 150 000 Tonnen im Jahre 1937 gesteigert werden. Der Gegenwert hierfür betrug etwa 160 Millionen RM, die an Devisen gespart werden konnten.

Die britische Staatsschuld liegt seit Kriegsbeginn laut „Financial Times“ von 8494 Mill. Pfund auf 11 417 Mill. Pfund oder um 25% am Ende des Finanzjahres.

### Büchertisch

Uro Reichenweber: Die Horde am See. Roman aus der Urzeit. C. C. Weinhold und Söhne, Romlagsankalt, Dresden. In Leinen 4,80 RM. — Wie lebte der Mensch der Urzeit, was war der Inhalt seiner Tage? Diese Frage mag sich schon mancher gestellt haben. Uro Reichenweber gibt auf diese Fragen nach dem Tun und Lassen des Urzeitmenschen Antwort. Eine Antwort, wie sie nur der richtig geben kann, der sich in jene längst vergangene Zeit der Menschheitsgeschichte tief versetzt hat. Kampf mit den Naturkräften, Kampf in der Abwehr wider Tiere, Jagd auf Mammuts, Wildbeute, Nashörner und andere Tiere war auf der niederen Stufe der menschlichen Entwicklung fast die Hauptbeschäftigung des Urzeitmenschen. Dieser brutale Lebenskampf hat in dem vorliegenden Roman eine lebendige und fesselnde Darstellung gefunden.

**Wir eröffnen am Sonntag, dem 4. Mai 1941, vormittags 10 Uhr**

**in Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Strasse 24, Ruf 235-50 und 235-51**

# Grün's Bier- und Weinstuben

Die neue Groß-Gaststätte soll der Mittelpunkt echt deutscher Geselligkeit unserer Stadt werden. Modern eingerichtete Räumlichkeiten stehen zur Verfügung. Fachmännisch gut gepflegte Biere kommen zum Ausschank. Weine erlesener Herkunft und eine mit allen Errungenschaften neuzeitlicher Technik ausgestattete Küche sowie gute Bedienung bieten die Gewähr, daß jeder Gast sich bei uns wohl fühlt.

**Grün's Bier- und Weinstuben sind eine Sehenswürdigkeit für Litzmannstadt!**

**Paul Grün u. Frau.**

## Deutsches Pfeffergewürz

prima pfefferscharf

reine **Naturware** aus deutschen Gewürzkräutern

Für Haushalt, Großküchen, Gaststätten und Fleischereien **bestens geeignet**

**Carl Leib u. Co.**

Lebensmittelgroßhandlung

Pabianice, Bahnhofstraße 36 :: Fernruf 18

## Luftschutzrollos

zugel. R. L. 3-40/296  
Lieferant von Behörden und Industrie. Verlangen Sie Kostenvorschlag

**Rollofabrik**  
Bruno Matthes & Co.  
Hamburg-Altona 1

## Schamottesteine

Ruf 102-10

## Achtung, Gartenbesitzer!

Junge Obstbäume, 61., billig, liefert Blumengeschäft, Meisterhausstr. 204

## Das Banksparbuch spricht:



Spare bei der Bank  
Bei der Bank sparst Du gut

**Deutsche Genossenschaftsbank AG.**

Litzmannstadt

Hermann-Göring-Straße 47, Fernruf 197-92-95

Zweck der Fachbuch-Schau

Der Besucher der Fachbuch-Ausstellung, die bis 4. Mai einschließl. bei Geyer, in der Adolf-Hitler-Straße 293 zu sehen ist, soll sich nicht nur an der schönen typographischen Gestaltung der dort ausgelegten vielen Bücher freuen, er soll auch nicht nur einen Überblick über die für sein Fach in Frage kommenden Werte erhalten, sondern er soll die Bücher, die ihm das ihm noch fehlende theoretische Wissen vermitteln, kennen lernen, um sie dann für sich zu erwerben.

Alle, die eine Fachschule noch nicht oder nicht mehr besuchen können, aber in ihrem Beruf vorwärtskommen wollen, sind geradezu dazu verpflichtet, in ihrer Freizeit durch das Fachbuch sich das notwendige theoretische Wissen selbst zu vermitteln. Aber auch der Berufsmensch, der selbst eine Fachschulbildung hinter sich hat, kann auf das neue gute Fachbuch nicht verzichten, wenn er auf der Höhe bleiben will.

So wollen wir hoffen, daß die hiesige Fachwelt den Zweck dieser Schau erkannt hat und die ihnen gebotene Stütze nicht außer acht lassen wird.

Wann wird verdunkelt?

Sonnenaufgang um 5.26.
Sonnenuntergang um 20.29.

Maifeier der Justizbehörden

Am 1. Mai veranstalteten die Justizbehörden in Litzmannstadt (Landgericht, Amtsgericht, Staatsanwaltschaft und Amtsanwaltschaft) im Schwurgerichtssaal des Landgerichts eine gemeinsame Feier zum Nationalen Feiertag des Deutschen Volkes. Es sprach: Landgerichtsdirektor Dr. Neubauer als Vertreter des Landgerichtspräsidenten über die Bedeutung des Tages und Landgerichtsrat Dr. Cramer über die Kameradschaft. Die Feier, die von gemeinsamen Liedern, Sprüchworten und Kammermusik-Vorträgen eines Streichquartetts würdig umrahmt war, schloß mit von Oberstaatsanwalt Steinberg gesprochenen Worten des Dankes an den Führer und der Führerehrung.

Schulferien am 2. Juli

Die kürzlich in den Tageszeitungen veröffentlichte Nachricht über die reichseinheitliche Regelung der Sommerferien an Orten mit Volks-, Haupt-, Mittel- und höheren Schulen bedarf für den Reichsgau Wartheland einer Ergänzung. Es trifft zwar zu, daß der Reichsgau Wartheland zur Staffel I gehört. Aber da der Herr Reichserziehungsminister auf Antrag des Reichsstatthalters im Warthegau die Sommerferien für unseren Gau um sechs Tage verlängert hat, müssen die Sommerferien im Warthegau entsprechend geändert werden. Der Reichsstatthalter hat daher angeordnet, daß der erste Ferientag für den Warthegau nicht der 26. Juni, sondern erst der 2. Juli ist. Der Unterricht schließt also vor den Sommerferien am Dienstag, dem 1. Juli; er beginnt nach den Ferien wieder am Montag, dem 18. August.

Was kostet ein Studium?

Der vom Reichsstudienwerk und der Reichsstudentenführung herausgegebene „Deutsche Hochschulführer 1941“ gibt eine Zusammenfassung der Kosten, die ein Studium an deutschen Hochschulen erfordert. Danach müssen an Studiengebühren durchschnittlich je Semester gerechnet werden: für Geisteswissenschaftler 160 bis 180 RM, für Techniker 180 bis 200 RM, für Mediziner und Naturwissenschaftler 200 bis 250 RM. Die Nebenkosten werden mit 30 bis 100 RM je Semester für Bücher, Zeichenmaterial, Chemikalien, Glasgeräten, Instrumente usw. veranschlagt. Dabei ist die Instrumentenbeschaffung für Mediziner, Zahn- und Tiermediziner während der klinischen Semester noch höher zu berechnen. Hinzu kommen die Kosten für Wohnung und Lebensunterhalt mit monatlich etwa 120 bis 130 RM. Diese können sich bei Inanspruchnahme aller künftigen sozialen Einrichtungen auf 65 bis 90 RM monatlich ermäßigen lassen. Bei Überrechnung der voraussichtlichen Kosten vor Beginn eines Studiums sei zu berücksichtigen, daß das eigentliche Studium zumeist nur einen Teil der gesamten akademischen Berufsausbildung darstellt.

Die Städtischen Bühnen teilen uns mit: Heute, Sonnabendabend, findet im freien Kartenverkauf und für die wahlfreie Miete das Lustspiel „Der Wunderbare“ von Friedrich Schiller statt. Morgen, Sonntag, gelangt im freien Kartenverkauf und für die wahlfreie Miete „Meine Schwester und ich“, ein musikalisches Spiel von Ralph Benatzky, zum letztenmal als öffentliche Vorstellung zu Aufführung.

Der Kartenzwang in den Gaststätten

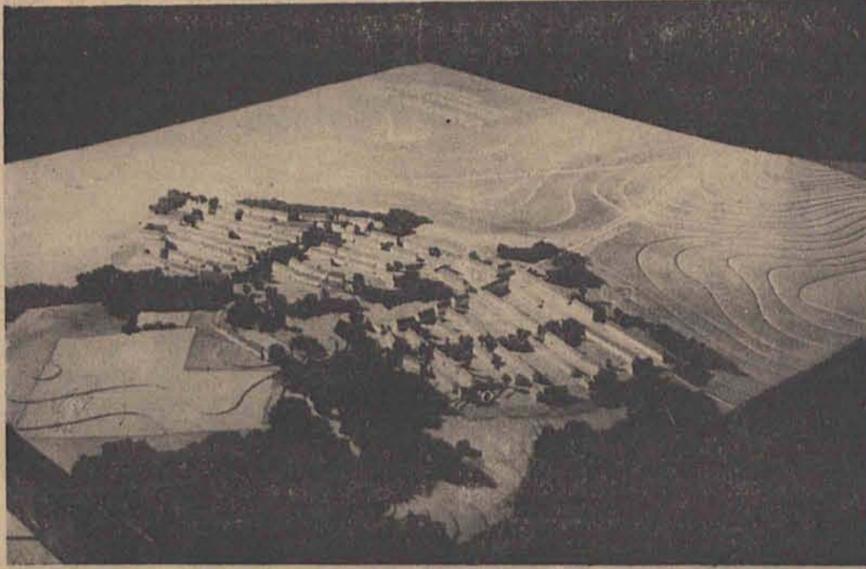
Keine Fleischspeisen in den Wirtschaften mehr ohne Lebensmittelmarken!

Von zuständiger Seite wird nochmals darauf hingewiesen, daß von Montag, dem 5. Mai, an Fleischspeisen und mit Fett zubereitete Gerichte in Gaststätten, Schank- und Speisewirtschaften sowie Vereinen, Kantinen, Erfrischungsräumen, Fremdenheimen und ähnlichen Betrieben nur gegen Abgabe von Lebensmittelmarken verabfolgt werden dürfen. Gültige Lebensmittelmarken sind dabei nicht nur die in den letzten Tagen neu ausgegebenen Fleisch- und Fettmarken, die vom 5. Mai an im gesamten Reichsgau Wartheland gelten, sondern auch die seit langem im Altreich eingeführten Reise- und Gaststättenmarken und Urlaubersmarken.

Zu widerhandlungen gegen die neue Regelung werden strengstens vorgegangen. Strafbar macht sich sowohl der Gastwirt, Kellner oder sonstige Gasthausangestellte, der kartenspflichtige

Speisen ohne Lebensmittelmarken verabfolgt oder die Verabfolgung duldet, wie der Gast selbst, der kartenspflichtige Gerichte ohne Markenabgabe einnimmt. Nach § 20 der Verordnung des Reichsverteidigungskommissars des Wehrkreises XXI vom 7. 2. 1941 kann bei Verstößen gegen die kriegsernährungswirtschaftlichen Vorschriften in besonders schweren Fällen auf Zuchthausstrafe erkannt werden.

Es ist bekannt, daß gerade in unserem Gau ein besonders großer Teil der hier tätigen Volksgenossen auf Verpflegung in Gaststätten angewiesen ist. Um so mehr wird von jedem einzelnen erwartet, daß er die kriegsernährungspolitischen Maßnahmen mit Disziplin und Verständnis befolgt, zumal die am 5. Mai einsetzende Regelung im Reichsgau Wartheland noch wesentliche Erleichterungen gegenüber der Altreichsregelung enthält.



Die Bauteufelung Stollhof

über deren Planung wir ausführlich berichtet haben. Unser Bild zeigt eine Modellaufnahme von oben gesehen (Aufnahme: Städtisches Planungsamt)

Kein schöner Land in dieser Zeit...

Im Lager von Litauendeutschen / Umsiedler fühlen sich in der Heimat ein

Zwölf Mädchen und ihre Führerin helfen das Lager der Litauendeutschen betreuen. Sie zogen als die ersten mit ein, schon damals, als das Lager erst vorbereitet, als aus der großen, hellstrahligen Schule mit den vielen Klassenzimmern ein gemütliches Heim für die Rückwanderer geschaffen wurde. Überall sah man sie zupacken: sie wickelten die Treppen, sie putzten die Fenster, sie räumten mit ein, sie halfen in Küche und Vorratsräumen, sie nähten Decken und Jentervorhänge, säumten Handtücher und umstülpten Windeln, sie hängten Bilder in den Zimmern auf, sie machten aus der Aula einen Kindergarten, und schließlich schmückten sie die Räume mit Blumen und hängten Girlanden draußen vor der Schule auf, wo die selbstgenähten Fahnen den Heimkehrenden Gruß und Willkommen entboten. Und dann, als das ganze Haus in neuem Leben stand, waren sie bemüht, den Litauendeutschen das Einleben leicht zu machen.

Für heute nachmittags ist zu den zwölf Mädchen eine neue Lagergemeinschaft hinzugekommen, und nun wollten sie mit den Litauendeutschen zusammen ein paar fröhliche Stunden feiern. Die Schulglocke himmelt durchs Haus. Alle Türen öffnen sich, und die Gänge entlang ist ein frohes, erwartungsvolles Drängen nach der Turnhalle hin, die den Festsaal ausmacht. Männer und Frauen sitzen da, Alte und Junge, und alle freuen sich und sind voller Spannung. Ziehharmonikamusik erklingt, erst leise, dann schnell lauter werdend. Und jetzt sind sie bei ihnen, die Arbeitsmädchen. In langer Reihe kommen sie herein, und sie haben alle Kinder aus dem Lager zwischen sich genommen. Die kleinen Mädchen bekamen ein buntes Papierstränzchen von ihnen; es flattert lustig mit leichten Bändern bei jedem kleinen Trippelschritt. Die Jungen tragen stolz einen Helm aus schwarzem feinem Papier mit buntem Busch darauf und haben einen Säbel zur Seite.

Lied und Spiel wechseln ab. Zwischen die hellen Stimmen der Arbeitsmädchen und der Kinder dringt jetzt, laut und voll, eine schöne dunkle Männerstimme. Der da singt, ist ein Handwerker, nicht mehr der jüngste, ein Mann mit festen, harten Zügen. In seinen Augen ist ein fernes Erwinnen. Er singt das Kinderlied

mit. Es ist so einfach, es ist gar nicht für eines Mannes Stimme gedacht. Aber er singt es mit. Und dann fängt sein Nachbar auch mit an. Und dann der nächste. Selbst die jungen Mädchen, die sich — sollte man meinen — für solche Kinderlieder nicht als die rechten dünken, fallen mit frischen Stimmen ein. Es ist ja ein deutsches Lied!

Jetzt wird's noch lustiger. Sachhüpfen und Eierlaufen, Topf schlagen und Rah und Maus, — wer wollte da nicht mitsingen! Aber das Zuschauen allein genügt den Großen nicht. Auch sie werden ins Spiel einbezogen. Die Kinder sitzen auf den kleinen Stühlen in der ersten Reihe des großen Kreises und knabbern Süßigkeiten, die sie im Wettspiel bekommen haben. Das tut gut, einmal wieder so von Herzen lachen zu können. Sie haben alle ein hartes Leben hinter sich. Jetzt sind sie froh, denn es weitet sich zu neuem Beginn.

Und nun ein Märchen. Eine Maid setzt sich mitten in den Kreis der Zuhörer und erzählt von Hänsel und Gretel. Es ist still im Saal. Wer kennt das Märchen? Nicht viele. Die meisten sind in Litauen geboren, ebenso ihre Eltern und oft auch ihre Großeltern. Sie haben es nicht leicht gehabt, es war ein schweres Leben. Da verlor sich das Märchen. Jetzt wird es ihnen neu geschenkt. Neben mir sitzt ein junger Bauer. Er hat sich weit vorgebeugt. Seine Züge spannen sich, er nimmt jedes Wort in sich auf wie einer, der nichts verpassen will. Was um ihn her vorgeht, das hat er vergessen. Zum Schluß singen wir das Lied:

„Kein schöner Land in dieser Zeit, als hier das unre weit und breit.“

Oft haben wir es gesungen, denn wir haben es immer besonders gern gehabt. Heute geht mir seine tiefste Bedeutung auf, wie ich das heute in der Reihe der Hände, die Rechte dem Bauern gegeben habe, mit der Linken die der jungen Frau halte, die mir eben mit leiser Stimme und traurigen, aber tapfer blickenden Augen erzählt hat, daß sie sich von ihrem geliebten Mann, einem litauischen Offizier, hat scheiden lassen, um der Stimme ihres Blutes nachzugehen. Wir singen das Lied, und die Worte dringen tief ins Herz: „Kein schöner Land in dieser Zeit...“ Erna Uebelmeier

Die Nachtigall ist da!

Trotz der noch immer so gar nicht maienhaft fühlen Bitterung haben sich die Singvögel nicht abhalten lassen, zu uns zu kommen. In dem Chor der gesiederten Fänger stimmte geteilt zum ersten Male auch die Nachtigall ein. Wie heißt es doch bei Uhland: Drum, liebes Herz, sei nicht bang, Nun muß sich alles, alles wenden!

Nach Würzburg verpflichtet. Der Schauspieler Franz Blich vom Stadttheater Litzmannstadt wurde von Intendant Helmuth Ebbs für die nächste Spielzeit als erster Charakterdarsteller und Pärre noble an das Stadttheater Würzburg verpflichtet.

Geheimhaltung im Postsparkassendienst. Das Reichspostministerium erinnert die Postdienststellen an die Pflicht zur Wahrung des Postsparkassengeheimnisses; es ist sicherzustellen, daß Unbeteiligte beim Ausstellen von Postsparkassenscheinen, bei Ein- und Rückzahlungen usw. weder Einblick in Postsparkassendritter nehmen, noch auf andere Weise Kenntnis von den Vorgängen erlangen können, die Dritte betreffen.

Litzmannstädter Filmtheater

„Kora Terry“

Zweites erleben wir Überraschungen am jenseitigen Sternenhimmel des Films. In diesem USA-Film, der als Ausstattungs- und Reuefilm ganz großen Stils anzupreisen ist, werden wir sogar durch zwei künstlerische Höchstleistungen überrascht: Maria Kora, die wir auf der Bühne und im Film als große Tänzerin und artistische Künstlerin schätzen gelernt haben, stellt sich erstmalig als große Schauspielerin vor. Spielleiter Georg Jacobson hat ihr durch eine prachtvolle Doppelrolle reiche schauspielerische Möglichkeiten geboten; sie hat diese Möglichkeiten dankbar ergriffen und bewiesen, daß sie viel mehr kann, als heppen, jagen, flirten und verliebte Augen machen. Ihre Doppelrolle ist eine schauspielerische Glanzleistung.

Die zweite Überraschung ist, daß wir im deutschen Film nunmehr eine würdige Form des Reuefilms gefunden haben, die den amerikanischen Tinseltown-Filmen weit überlegen ist. Tanz und Rhythmus sind mit einer sinnvollen Handlung angenehm in Zusammenhang gebracht worden.

Sehr wirkungsvoll kommt das Spiel Josef Siebers zum Ausdruck, der den guten und echten Kameraden Tobs in der Atmosphäre des Artistenlebens sehr glaubwürdig verkörpert. Überzeugend und echt wirken Will Dohm als Agent, Will O'Connell als Barany und Franz Schjerveitlin als Gopescu. Herbert Hubner gibt der Rolle des Großindustriellen die überlegene und bewährte Mimik, Rodina v. Plateu, Ursula Herking und Hans Leibelt füllen sich gut in das Tempo des Spiels, zu dem Peter Kreuder und Frank Fux eine flotte Musik schreiben. Walter Kunkler

Das Buch des Tages

Geschichte der baltischen Deutschen. Grundzüge und Durchblicke von Richard Wittmann. Verlag von W. Kohlhammer, Stuttgart und Berlin. — Diese Geschichte der baltischen Deutschen, deren Manuskript im August 1938 beendet wurde, ist zu einer Mächtig für die in die alte deutsche Heimat zurückgekehrten Landsleute des Verfassers geworden. Die von Wittmann angewandte Art der Darstellung der baltischen Geschichte vom Volk und nicht, wie bisher üblich, vom Land aus, läßt das Buch dazu als ganz besonders geeignet erscheinen. Wenn die Fülle an Arbeit, der die Baltendeutschen sich im neuen Einfließen gegenübersehen, auch ein müßiges Rückwärtssehen verbietet, so legt die große Vergangenheit ihrer Volksgruppe ihnen doch die Verpflichtung auf, diese Vergangenheit in allen ihren Zügen genau zu kennen, um daraus die Kraft zu schöpfen für die Leistungen, die das großdeutsche Vaterland heute von ihnen fordert und zu fordern auch das Recht hat. Das sehr lebendig geschriebene Buch des baltendeutschen Historikers beginnt mit den Anfängen deutschen Lebens in Litauen und endet mit dem Weltkrieg. Eine Zeittafel von 1919 bis 1938 berücksichtigt die wichtigsten Ereignisse dieser letzten zwei Jahrzehnte. Adolf Kargol

Hier spricht die NSDAP.

Kreisleitung Litzmannstadt. Sprechstunden der Kreisleitung in der Zeit vom 5. bis 8. Mai werden wie folgt geändert: Montag und Dienstag, den 5. und 6. Mai: von 11 bis 12.30 Uhr. Am Mittwoch und Donnerstag, dem 7. und 8. Mai, fallen die Sprechstunden aus.

Kreisleitung Litzmannstadt — Kreisorganisationsamt. Diejenigen Ortsgruppen, die die geliebten Selbstverleger-Fragebogen für Polen noch nicht erhalten haben, holen sie vor Beginn der Lebensmittelkarten-Ausgabe bei der Kreisleitung ab. Die weißen Fragebogen dürfen nicht verwendet werden.

NS-Frauenkraft — Deutsches Frauenwerk — Dg. Erzhauen. Sonntag, 4. Mai, 9 Uhr, Morgenfeier des Deutschen Frauenwerks im Kameradschaftsheim der Adolf-Hitler-Straße. Es spricht Frau Brandner von der Dg. Schiefing.

Der Glücksmann meldet's



Am 1. Mai, am Eröffnungstag der Lotterie für das Kriegshilfswerk, zog ein Vertreter in einer hiesigen Gaststätte bei einem Glücksmann 500 RM.

DKW-Motorräder

ab RM. 345,— sofort lieferbar

PROMOTOR A-G

Litzmannstadt AUTOUNION Rof 108-08 Automobile

BÜSSING-NAG

4 1/2 t Lastwagen



1 1/2 t Lastwagen

Aus der Gauhauptstadt

Beförderungen in der Reichsfinanzverwaltung
Der Führer hat den Oberregierungsrat Dr. Horstmann bei der Abteilung Zoll des Oberfinanzpräsidiums Wartheland zum Regier...

Todesstrafe für polnischen Verbrecher

Wegen Verbrechens gegen die Kriegswirtschaftsverordnung hatten sich vor dem Sondergericht Posen der 43 Jahre alte Pole Thaddäus Bogacki und die 34 Jahre alte Polin Katharina Hoffmann, beide aus Posen, zu verantworten. Bogacki hatte sich bis Anfang August 1940 bei dem Polener Wirtschaftsamt über 400 Bezugsscheine auf Spinnstoffwaren erschaffen. Er hatte mit fingierten Namen unterschriebene und mit falschem Stempel des angeblichen Hausverwalters verschiedene Anträge eingereicht. Die erhaltenen Bezugsscheine hatte er dann zum Preise von 2 bis 20 M allein oder durch Mittelsmänner veräußert. Eine Anzahl der erschaffenen Bezugsscheine hatte die Angeklagte Hoffmann von Bogacki erworben und unter Aufgeld an den Mann gebracht. Da ein besonders schwerer Fall des Kriegswirtschaftsverbrechens vorlag, wurde Bogacki als Volksschädling zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, die Hoffmann zu zehn Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt.

Pabianice

Jugend sang und tanzte unterm Maienbaum
B. Es hatte sich rasch herumgesprochen, daß für den Vorabend des 1. Mai eine Feier eigener Art, wie sie Pabianice noch nicht erlebt hatte, angelegt war. Und als gegen 19 Uhr die Spitze des langen Festszuges mit dem Maienbaum, geleitet von Franzosenklängen der SA- und Märschen der SA-Kapelle, den Alten Ring, der als Schauplatz des Ereignisses ausersehen war, erreichte, hatte sich dort bereits eine zahlreiche Teilnehmerschaft eingefunden, um Zeuge eines Vorganges zu sein, der zur Wiederbelebung alter deutscher Überlieferungen und Volkstitten sich hier zum ersten Male abspielen sollte. Raum war der Waldriege eingetroffen, da hub auf dem freien Platz ein geschäftliches Treiben an, und mit atemloser Spannung sah jung und alt zu, wie der Baum von Kackleuchten langsam aufgerichtet und festgerammt wurde. Inmitten eines Reichtums, das SA, SA, SA, SA und Jungvolk inzwischen um den Baum herum gebildet hatten, setzte sodann zur Begrüßung des Frühlings ein lustiges Singen der Jugend ein, dem sich von einer SA-Gruppe vorgeführte Reigen und Volkstänze anschlossen. Ziel zu früh machte der schnell hereinbrechende Abend zum Aufbruch. Der mit Halbkreis, Kranz und den Wahrzeichen der einzelnen Handwerkszweige geschmückte Maienbaum aber steht truhig da als sichtbares Symbol dafür, daß nicht nur der Feind, sondern mit ihm auch eine neue Zeit angebrochen ist, die gutem deutschem Brauchtum wieder zur Geltung verhilft.

Landstett

Gendarmen im Dienste der Volkstumspflege
Gend.-Meister Streicher, Landstett, hatte am vergangenen Sonnabend zum Heimabend ins „Deutsche Haus“ geladen. Der Besuch war zufriedenstellend. Postenführer Streicher sprach nach der Begrüßung über den Sinn und Zweck der Heimabende, die nunmehr allwöchentlich zur Durchführung kommen sollen. In ein kurzes Referat über Sippenforschung schloß sich die Aussprache an. Die Stunden nachher vereinigten die Gäste in kameradschaftlicher Verbundenheit.

Die DRK.-Arbeit im Kreise Lask

Ein neuer Ausbildungslehrgang begann in Pabianice

B. Die Kreisstelle Lask des Deutschen Roten Kreuzes hat einen neuen Ausbildungslehrgang (Grundkurs) für Frauen organisiert, zu dem sich 100 Teilnehmerinnen gemeldet haben und der am 2. Mai in Pabianice begann. Ein ähnlicher Kursus, der hier vor einiger Zeit für Männer veranstaltet worden war, konnte vor kurzem mit gutem Ergebnis durch eine Prüfung abgeschlossen werden. Von den 37 Teilnehmerinnen dieses Lehrgangs, auf dem — wie übrigens auf sämtlichen DRK.-Kursen — nicht nur DRK.-Helfer, sondern auch Sanitätsmänner für die einzelnen Formationen der Partei sowie für die Organisationen des Reichs- und des Luftschutzes ausgebildet wurden, verblieben dem Roten Kreuz 27 Männer als Helfer. Ein neuer Grundkursus für Männer mit einer Beilegung von etwa 60 Mann wird in Pabianice am 15. Mai beginnen. Zur Zeit läuft bereits je ein Ausbildungslehrgang in Lask und in Belchatow, letzterer mit rund 100 Teilnehmern. Ein weiterer Lehrgang, der zur Ausbildung von 22 Helfern und Helferinnen geführt hat, fand vor kurzem in Zelow mit einer Prüfung seinen Abschluß.

Die Kreisstelle Lask des DRK., die bereits auf ein Jahr rastlos, zäher Aufbauarbeit zu-

Korbmöbel

solwie versch. Korbwaren f. Haushalt, Büro u. Industrie, verkauft direkt aus d. Werfstätte Komm. Betm. H. Ernstsohn, Ahmannstadt, Hort-Wessel-Straße 4, Ruf 138-71. Dasselbst werden verkauft auch in großen Mengen Kohlenkörbe, Balkenkörbe und in versch. Größen

Kartoffelkörbe

Ein Hort des Deutschtums im Osten

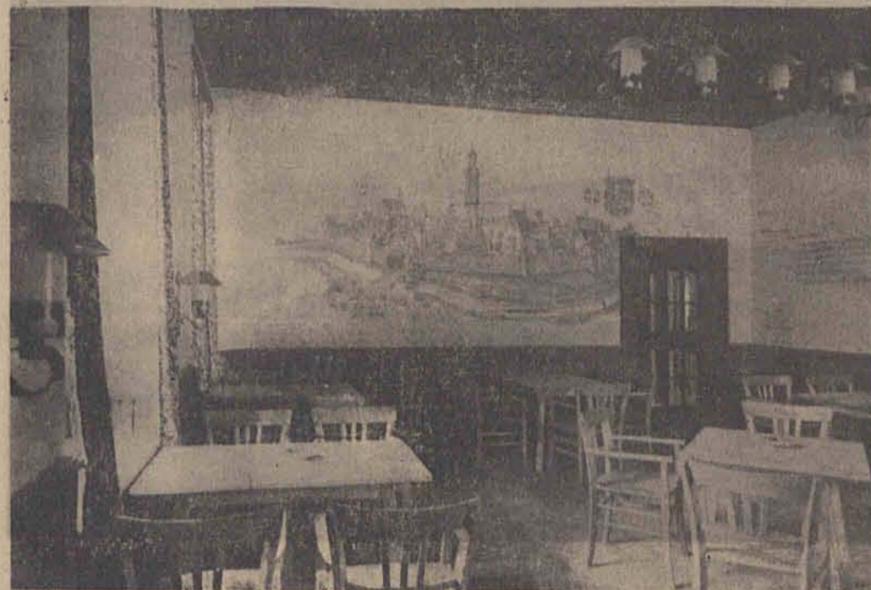
Feierliche Einweihung des „Deutschen Hauses“ in Kalisch / Pflegestätte wahrer Volksgemeinschaft

Einer jeden Stadt geben neben Baudentmälern, und den öffentlichen Gebäuden in erster Linie gute Gaststätten das Gepräge. Da, sie gelten als Visitenkarte und bestimmen in weitem Maße das Zusammenleben der Bevölkerung. Was in den Ostgebieten und auch in Kalisch nach Einführung deutscher Verwaltung an Gaststätten angetroffen wurde, entsprach keineswegs den Wünschen und Bedürfnissen einer werdenden deutschen Gemeinschaft.

Mehr und mehr wurde der Ruf nach Schaffung eines „Deutschen Hauses“ laut. In dem Gebäude der früheren Kalischer Handwerker-Gaststätte — jetzt Dietrich-Edart-Straße 13 — wurde ein geeignetes Objekt erkannt, in dem sich dieser Plan durch verschiedene Umbaumaßnahmen mit verhältnismäßig geringen Mitteln verwirklichen ließ. Das Gebäude enthielt in seinem früheren Zustand im Erdgeschoß eine kleine Gastkammer und die erforderlichen Büro-

großer und kleiner Gastraum. Die Bierstube, in verhältnismäßig strengem Charakter gehalten, veranschaulicht in einem Wandbild die Kolonisation der Ostlande um das Jahr 1250, sie zeigt die wagemutigen und kühnen Siedler, Bauern, Handwerker und Städtebauer, die vor 700 Jahren dem Ostraum deutsche Kultur brachten. Die Schmalwand zeigt ein Bild von Alt-Kalisch, wie es etwa um 1792 ausgesehen hat. Die Wandbemalung ist von Professor Albert Helm von der Kunstgewerbeschule Breslau ausgeführt, ein Werk, das seinen Meister lobt.

Dede und Wandverkleidung der Bierstube sind aus geräuchertem Föhrenholz. Die dazu im Gegenlicht stehende helle Bestuhlung aus naturbelassenem Holz, mit bequemen Binsensitzen, und schmiedeeiserne Leuchten mit Kupferabdeckungen verleihen diesem Raum eine behagliche Wärme. Die auf einem Bord über dem



Bierstube im „Deutschen Haus“ in Kalisch

(L.S.-Archiv)

räume für die Handwerkerinnungen, im Obergeschoß einen kleinen Saal. In der Gesamtsituation liegt das Haus günstig. Es zählt zur Stadtmitte; durch die mittlerweile begonnene Prospekt-Regulierung wird vor der Hauptfront eine weite Vorfläche entstehen, die als Grünfläche ausgestaltet und dem Charakter des Gebäudes und der Umgebung angelehnt wird. Die in unmittelbarer Nähe liegenden Gärten werden dem Stadtpark angeschlossen, so daß sich dieser später bis an das Deutsche Haus hinziehen wird.

Im zweiten Bauabschnitt wird mit der Zeit an der Waiowitzstraße ein Hotel angebaut, wodurch die Hauptfassade erst ihre endgültige Form erhält. Zum Stadtpark hin wird bei dieser Gelegenheit eine größere Freiterrasse errichtet werden.

Nach der Umgestaltung befinden sich im Erdgeschoß des Gebäudes die Gasträume, um einen zentralen Bilettraum gelegen, der die Verbindung mit dem Keller bildet, in dem sich die Wirtschaftsräume befinden. Die Gaststätte besteht aus 3 Räumen, einer Bierstube, einem räumlichen für die Handwerkerinnungen, im Obergeschoß einen kleinen Saal. In der Gesamtsituation liegt das Haus günstig. Es zählt zur Stadtmitte; durch die mittlerweile begonnene Prospekt-Regulierung wird vor der Hauptfront eine weite Vorfläche entstehen, die als Grünfläche ausgestaltet und dem Charakter des Gebäudes und der Umgebung angelehnt wird. Die in unmittelbarer Nähe liegenden Gärten werden dem Stadtpark angeschlossen, so daß sich dieser später bis an das Deutsche Haus hinziehen wird.

Bilet aufgestellten Keramiken vertiefen die Gesamtwirkung.

Dem großen Gastraum gibt eine neuzeitliche Deckenbeleuchtung mit solider Schmiebearbeit ein fröhliches Gepräge. Die Wände zieren Trachtenbilder von Professor Albert Helm, Breslau die Volkstrachten aus fast sämtlichen deutschen Gauen darstellen.

Im Obergeschoß wurde der vorhandene Saal bedeutend vergrößert und dadurch die Raumerhältnisse wesentlich verbessert. Der Saal wird bei normaler Bestuhlung ungefähr 800 Perso-

nen fassen, für die eine bequeme Gardellage vorhanden ist.

Mit dem Heranrücken des 1. Mai endlich der Tag herangekommen, an dem die „Deutsche Haus“ seiner Bestimmung übergeben konnte. Zu der am vergangenen Sonntag abend angelegten Feier wurde die Einladung des Oberbürgermeisters von Kalisch Vertreter der Regierung in der Stadt, der Partei, Wehrmacht, des Wehrdienstes, der Behörden und Gäste der deutschen Bevölkerung von Kalisch, ein deutsches Haus darf auch die deutsche Bevölkerung fehlen. Es war daher sehr zu begrüßen, daß zahlreiche Gäste mit Frauen erschienen.

In seiner Begrüßungsansprache im Saal schilderte der Oberbürgermeister dem Umbau verbundenen Schwierigkeiten gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Arbeit trotz dem so gut gelungen ist. Er dankte den Planungs- und Gestaltungsarbeiten der Männer des Stadtbauamts, die den Helm für die bis jetzt im Warthegau Art einmalige Wandbemalung sowie der Ausführung der Umgestaltung den gewesenen Handwerksmeistern seinen Dank. Daß Kalisch mit dem Deutschen Haus Gutes und Schönes geschaffen habe, wofür nach und nach herumsprechen. Das Deutsche Haus werde in Zukunft der Mittelpunkt des kulturellen und politischen Lebens sein, jedem Deutschen ein Stück Heimat als Gaststätte das Niveau dessen, was Menschen zu erwarten gewohnt sind, von hier aus werde sich das Deutschtum in Kalisch und er hoffe, daß man in Zukunft immer mehr und besser vorantreiben könne. Die Deutschen offen, die sich in ihrer Haltung dem Charakter der Würde dieser Räume anpassen. an alle Anwesenden und darüber hinaus ganze deutsche Bevölkerung die Einladung geben, das Deutsche Haus bei jeder sich bietenden Gelegenheit zu besuchen, damit es der Mittelpunkt des kulturellen und politischen Lebens der Volksgemeinschaft im besten Sinne der Heimat sein möge.

„Sieg-Heil“ auf Führer und Vaterland war die feierliche Einweihung. Anschließend beschäftigten die Gäste die sehr geschmackvoll ausgestatteten Gasträume und ließen sich für einige Stunden in der behaglichen und zwanglosen Unterhaltung nieder.

Bereidigung des NSR.

Am Sonntag, dem 4. Mai, 11 Uhr, führt die Motorstandarte 126 eine Parade auf dem Platz hinter den Belfern durch. Von 12 bis 13 Uhr findet ein Konzert am Stadttheater, ausgeführt durch die Motorstandarte 126, statt.

Vortrag über Freimaurerei

Wie vor einigen Tagen in Pabianice hielt auch Prof. Schwärz in Posen einen Vortrag über die Freimaurerei.

1. 7.-Sport vom Tage

Achtmal im Kampf um die Viktoria

Gleitsport vor dem Untergruppenflug / Läßt sich Rapid Wien abhängen

In den Gruppenspielen um die Deutsche Fußball-Meisterschaft ist „Halbzeit“, es beginnt jetzt die zweite entscheidende Serie. Noch ist nirgends ein klarer Favorit sichtbar, einzig und allein der HSV hat sich den Sieg in der Untergruppe so gut wie gesichert, und von Schalke 04 ist das ebenso wahrscheinlich. Dagegen müssen sich Borussia Mönchengladbach und der Dresdner SC erst noch ihrer Verfolger erwehren, und das gleiche gilt in den beiden Obergruppen, wo in der einen der Mittelrheinmeister VfL 99 Köln einen kleinen Vorsprung herausgearbeitet hat, ebenso wie München 1860 in der süddeutschen Gruppe. Aber jede Überraschung in den nächsten Spielen kann hier noch zu einem schnellen Wechsel der Plätze führen. Möglicherweise bringt, wenn alles glatt geht, schon der 4. Mai etwas mehr Klarheit in die Sachlage.

Der Schützenmeister Borussia Mönchengladbach ist durch die beiden unentschieden verlaufenen Kämpfe zwischen dem HSV, Stettin und Preußen Danzig lagener Dritter geworden und wird am Sonntag in Stettin alles daran setzen, sich durch einen Sieg den Untergruppenflug zu sichern.

Es sieht so aus, als ob der Dresdner SC etwas abgeklärt ist. Es kann darum am Sonntag im Dittlagebege leicht eine Überraschung geben, zumal wenn Tennis/Borussia Berlin neben dem wiederhergestellten Bernhardt und dem Nationalspieler Gold auch schon Fritz Walter als Gastspieler einziehen kann. Wenn auch der HSV, bisher etwas enttäuscht, so trauen wir ihm doch einen Sieg über den 1. FC Köln zu. Hannover 96 hat nach der bitteren Niederlage am letzten Sonntag durch Borussia Mönchengladbach auf eigenem Platz keine Chance gegen Schalke 04. Der Mittelrhein, der bisher im Westen im Fußball nur eine untergeordnete Rolle spielt, hat diesmal im VfL 99 Köln eine scharfe Waffe zur Verfügung. Ein Sieg der Kölner über die Offenbacher Kickers ist wahrscheinlich, auch wenn das erste Spiel nur unentschieden ausgeht. Der Essener FC hat sich in der Stadtgruppe keine Ausichten auf Punktgewinn gegen die FC Germania. Der völlig abgehangene Badener FC wird im Mannheimer Stadion alles daran setzen, daß die Niederlage durch München 1860 nicht zu groß ausfällt. Verlieren die Wiener Rapidkicker am Sonntag auch noch in Stuttgart gegen die Kickers, so hat die Meisterkandidatur ein sehr frühes Ende gefunden.

LSO. Posen gegen VfL. Königsberg

Nachdem fünf Vereinskämpfe am ersten Spieltag der Vorrunde um die Deutsche Handball-Kriegs-Meisterschaft, die im Potsdamer durchgeföhrt wird, abgeschlossen sind, bringt der zweite Spieltag am nächsten Sonntag die restlichen 16 Vereinskämpfe auf das Spielfeld. In acht Kämpfen kämpfen sich

dabei die Teilnehmer der Zwischenrunde am heraus. Erstmals greift der vorjährige Handballmeister, VfL Königsberg ein, und zwar muß er gleich gegen eine der Mannschaften, den traditionsreichen VfL 99 Köln, den VfL 99 Köln, antreten. Das ist der Schlager des Tages.

Unser Gaumeister HSV Posen trifft auf VfL Königsberg. Die Luftwaffenportiere in der Vorrunde den HSV, Stettin knapp und wenn auch Königsberg über eine Eis die sich gut zu verteidigen und auch Tore zu verfehlen, möchte man doch dem HSV, Posen einige Überlegenheit zutrauen.

Die weiteren Begegnungen: HSV, Posen — Elektro Berlin, VfL, Reineke Bielefeld, VfL, 1860 Leipzig — Post SV, München, VfL, Hamburg — Borussia, Mönchengladbach — VfL, Jülich, VfL, Wilhelmshöhe, Mannheim-Waldhof.

Rapid schlägt SVF. 5:1

Zu diesem Freundschaftsspiel hatte sich die Wiener Rapidkicker als Gastspieler einziehen kann. Wenn auch der HSV, bisher etwas enttäuscht, so trauen wir ihm doch einen Sieg über den 1. FC Köln zu. Hannover 96 hat nach der bitteren Niederlage am letzten Sonntag durch Borussia Mönchengladbach auf eigenem Platz keine Chance gegen Schalke 04. Der Mittelrhein, der bisher im Westen im Fußball nur eine untergeordnete Rolle spielt, hat diesmal im VfL 99 Köln eine scharfe Waffe zur Verfügung. Ein Sieg der Kölner über die Offenbacher Kickers ist wahrscheinlich, auch wenn das erste Spiel nur unentschieden ausgeht. Der Essener FC hat sich in der Stadtgruppe keine Ausichten auf Punktgewinn gegen die FC Germania. Der völlig abgehangene Badener FC wird im Mannheimer Stadion alles daran setzen, daß die Niederlage durch München 1860 nicht zu groß ausfällt. Verlieren die Wiener Rapidkicker am Sonntag auch noch in Stuttgart gegen die Kickers, so hat die Meisterkandidatur ein sehr frühes Ende gefunden.

Am kommenden Sonntag treffen um 10 Uhr die beiden Mannschaften am Hauptbahnhof in der Vorrunde des Stadtportiermeisters HSV, Posen in einem Freundschaftsspiel aufeinander. Da der Ausgang völlig offen ist, kann Rapid über ebenfalls eine große Zuschauerfülle rechnen.

Am 12. Mai 1860 wurde unter dem Namen „Turnverein Rottowitz“ die älteste Turnvereinsorganisation des ostpreussischen Gebietes gegründet. Späterhin den Namen „Alter Turnverein Rottowitz“ annahm und ist in der Turngemeinschaft aufgegangen ist.

Der zur deutschen Epochenklasse der zählenden Reichshaller Josef Verlich ist im gegen England zu führen des Olympischen Bereich, ein ausgezeichnete Abfahrtsfahrer, in Seltzere (Stalten) das Internationale Bahn-Rennen gegen beste Klasse.

Tabar... Kaffee... Zum Sa... an de... Minuten Fußwe... Einm... ergsini-T... PABIANICE, im St... hen. Kommen S... So... Militär und Kin... UNWIDERRUFLI... für unsere große Schu... deutsche hau... für ausbaufähige Stell... arbeitet. Auch nebenb... ein interes... Me... Bezirksverwaltung... NOVA K... buchhalterische St... und... männlicher Angest... sofort gesucht... Schriftl. Bewerbungen... motor (AG.) Südbri... Maschinenschreib... (Schrift... sofort gesucht zur im... ten Tätigkeit... Angebote unter 3039 an d... Größeres Unterneh... Bertäufnerinnen... Kontoristen (in... bewandte... Maschinenschre... Angebote unter 3004 an d... Heißte Schreib... nach Möglichkeit m... graphie, zum sofort... tritt gesucht... Persönliche Meldung... dter-Zugend, Bann... mannstadt, Friedrich... Straße 18... Unständiger Buchh... schreibe - Buchfü... ige Stunden in der... ht. Angebote unter... 3tg... amensfreier oder F... St. General-Ligman

Östen

Volkgemeinschaft eine bequeme Gard... anden ist. nrieden des 1. Mai... herangelommen, an... einer Bestimmung... u der am vergangen... ten Feiertage erchi... überbürgermeisters... der Regierung in... Wehrmacht, des... Behörden und Gäste... ung von Ralfsch... f auch die deutsche... daher sehr zu begrü... mit Frauen erchiene... rühungsansprache im... Oberbürgermeister... unden Schwierigkei... darüber Ausdruck... gut gelungen ist. G... ung und Gestaltung... des Stadtbauamts, ... jetzt im Wartegau... andbemalung sowie... der Umgestaltung... ortsmeistern seinen D... dem Deutschen Haus... ge schaffen habe, w... rumsprechen. Das... Zukunft der Mittels... kulturellen und posit... Deutschen ein Rüdch... Niveau dessen, was... arten gewohnt sind... de sich das Deutschum... daß man in Zukun... ging es besser voran... Deutschen offen, die... Haltung dem Chara... Räume anzupassen... n und darüber hinau... östlerung die Einla... e Haus bei jeder sic... besuchen, damit es... werde und damit der... im besten Sinne die... ieg-Heil" auf Führe... ar die feierliche Ein... ehend beschäftigten di... oll ausgestatteten Ge... et einige Stunden zu... ser Unterhaltung nie... ung des NSRA.

**Tabarin PHILHARMONIE Saal**  
SCHLAGETER-STR. 20 I STOCK - BEGINN: 20 UHR  
Ab 2. Mai, tägl.  
Sensationsgastspiel der grossen  
Tempo-Schau:  
**EINGANG VERBOTEN**  
mit Fredy Rolf  
Text: Georg Mandt - Musik: Josef Raha  
2 Balletts - 40 Bilder - 50 Künstler - herrliche Artistik  
KARTEN: 2-4 RM. VORVERKAUF AB 14 UHR: TABARIN-BÜRO  
SONNTAGS 2 VORSTELLUNGEN!

Ich habe ab 1. Mai 1941 in Kalisch mein  
**Kaffee-Restaurant**  
**"Zum Schützenhaus"**  
an der Prosna eröffnet.  
10 Minuten Fußweg hinter den Bootshäusern  
**Gustav Mees**  
Kalisch, am Deich 25

Einmal müssen Sie die  
**ergsini-Turmseil-Sensation**  
PABIANICE, im Stadtpark, am Alten Ring (hinter dem Rathaus)  
hen. Kommen Sie Sonnabend, 3. Mai, um 19 Uhr  
Sonntag, 4. Mai, 15.30 und 19 Uhr  
Militär und Kinder 80 Rpf. - Erwachsene 50 Rpf.  
UNWIDERRUPLICH LETZTE VORSTELLUNGEN

**Verkäufe**  
Verkäufe Detail und Engros bei reich. Auswahl ab 10 Uhr tägl. niedrige  
**Rosen u. Flieder**  
Gartenbaubetr. Dymowski, Kom. Verm. D. Kanaroch, Siedhof, im Buch 42a verlängerte Salskielcer Str.

Zwei Sapeli-Bettgestelle zu verkaufen. Angebote unter 3014 an die L. Ztg. 22702  
Lebensmittelgeschäft ab sofort zu verkaufen. Fernruf 243-61.  
Feuerfesterer Kassenschrank in gutem Zustande billig zu verkaufen. Adolf-Hitler-Str. 181.  
Pintischer zu verkaufen. Angebote unter 3034 an die L. Ztg.

**Unterricht**  
Unterricht. In ganz kurzer Zeit erlernt man Deutsch, Rechtschreibung, Korrespondenz, Schulnachhilfe. Wilhelm-Gustloff-Str. 42, W. 7. 22029  
Italienische Sprachstunden gesucht. Angebote unter 3022 an die L. Ztg. 22718

**Ämliche Bekanntmachungen**  
**Neuer Zeichenfahrplan der Kraftposten**  
Der amtliche Zeichenfahrplan der Kraftposten im Wartheland für Sommer 1941, gültig ab 5. Mai, ist erschienen. Er ist bei den Postämtern zu einer Gebühr von 30 Pf. zu haben. Neueingerichtet wurden die Kraftposten  
Mogilno - Patosch,  
Mogilno - Tremesien - Orschheim,  
Grenzhausen - Pelsern,  
Grenzhausen - Schlüsselsee.  
Weitere Einzelheiten sind aus dem Zeichenfahrplan ersichtlich. Auskünfte erteilen die dienstleitenden Postämter und die Kraftwagenführer.  
Posen, den 3. Mai 1941.  
Der Präsident der Reichspostdirektion.

**Ämliche Bekanntmachungen**  
**Der Stadtverwaltung Litzmannstadt**  
Nr. 143/41.  
**Ausgabe von Angestelltenkarten**  
Durch Erlass des RM. vom 26. 2. 1941 Nr. 2827/41 ist für den Stadtkreis Litzmannstadt die Ausgabe von Angestelltenkarten (grüne Versicherungskarten) bei der Stadtverwaltung errichtet worden. Die Ausgabeestelle befindet sich  
Adolf-Hitler-Str. 11, 3. Stock, Zimmer 9/10 und ist während der üblichen Dienststunden der Stadtverwaltung geöffnet.  
Litzmannstadt, den 2. Mai 1941.  
Der Oberbürgermeister  
Versicherungsamt.

**Bekanntmachungen**  
der Stadt Pabianice  
**Lebensmittelzuteilung für den Kreis Lasch**  
Für die Woche vom 5. 5. bis 11. 5. 41 kommen gegen Abgabe der für diese Zeit gültigen Kartenabschnitte der Lebensmittelkarten zur Verteilung:  
A. An Deutsche  
1. a) auf Fleischkarte D (grün) Abschnitte I D 23 gült. v. 5.-11. 5. 41  
500 g Fleisch oder Fleischwaren;  
b) auf Fleischkarte DK (grün) Abschnitte I D 23 gültig v. 5.-11. 5. 41  
250 g Fleisch oder Fleischwaren;  
2. auf Fettkarte D (gelb) Abschnitte I D 23 Bu 1 und Bu 2 gültig v. 5.-11. 5. 41  
je 125 g Butter oder Margarine;  
3. auf Fettkarte D (gelb) Abschnitt I D 23 gültig vom 5. 5.-1. 6. 41  
100 g Schlagschnee für zwei Wochen; (beim Fleisch zu beziehen);  
4. auf Fettkarte D (gelb) Abschnitt SZ 9 23/24 125 g Käse;

5. auf Eierkarte D (hellgrün) Abschnitt I D 23 2 Eier;  
6. auf Lebensmittelkarte D (gelb) Abschnitt Z I 23 500 g Zucker;  
7. auf Lebensmittelkarte D (gelb) Abschnitt M I 23 250 g Weizenmehl;  
8. auf Lebensmittelkarte D (gelb) Abschnitt N I 23 100 g Nährmittel (Molken, Sago, Safertodler oder Stärke);  
9. auf Lebensmittelkarte D (gelb) Abschnitt N I 23 100 g Marmelade;  
10. auf Lebensmittelkarte D (gelb) Abschnitt N I 23 100 g Kunsthonig;  
11. auf Lebensmittelkarte D (gelb) Abschnitt Sz I 1 Std. Buddingputzer.  
B. An Polen:  
1. a) auf Fleischkarte P (blau) Abschnitt I 1 P 23 - I 5 P 23, gültig vom 5.-11. 5. 41  
250 g Fleisch oder Fleischwaren;  
b) auf Fleischkarte P K (hellblau) Abschnitt I 1 und I 1 P 23 K, gültig vom 5.-11. 5. 41  
100 g Fleisch oder Fleischwaren;  
Die Abschnitte I 6 der polnischen Fleischkarte für Erwachsene und I 3 der polnischen Fleischkarte für Kinder dürfen nicht abgetrennt und nicht beliebig werden.  
2. auf Fettkarte P (hellgelb) Abschnitt P I 23, gültig vom 5.-11. 5. 41  
125 g Margarine;  
3. auf Eierkarte P (hellgrün) Abschnitt a P 23 1 Ei;  
4. auf Lebensmittelkarte P (grün) Abschnitt Z I 23 250 g Zucker;  
5. auf Lebensmittelkarte P (grün) Abschnitt N I 23 100 g Hafertodler;  
6. auf Lebensmittelkarte P (grün) Abschnitt O I 23 100 g Marmelade;  
7. auf Lebensmittelkarte P (grün) Abschnitt O I 23 100 g Kunsthonig.  
Der Verbraucher hat sich unter Vorlage der einzelnen Lebensmittelkarten bei den von ihm gewählten Geschäften als Stammtunde anzumelden. Der Geschäftsinhaber versteht den entsprechenden Bestellschein mit seinem Firmenstempel. Der Verbraucher muß während des Versorgungsabschnittes vom 5. 5. bis 29. 6. 1941 bei dem gleichen Geschäft als Kunde verbleiben. Nur in dringenden Fällen (Wegzug, Krankheit usw.) findet eine Ummeldung in der Form statt, daß der bisherige Lieferant seinen Stempel ungültig macht, und der neue Lieferant seinen Firmenstempel auf der Rückseite der Lebensmittelkarte anbringt.  
Die Belieferung des Kartenabschnittes erfolgt mit dem letzten Tag der auf dem Abschnitt vermerkten oder in der Presse bekanntgemachten Zuteilungswoche.  
Die in der Bekanntmachung genannten Lebensmittelmengen sind unter allen Umständen von den einschlägigen Einzelhandelsgeschäften in der Verbrauchersweise abzugeben. Es ist unzulässig, den Einkauf einer Warengattung von der Abnahme anderer Waren abhängig zu machen.  
Falls einzelne Verbraucher nicht oder nicht voll beliefert werden, ist sofortige Meldung unter Angabe der Warenart, Tag, Namen und Anschrift des Einzelhändlers an das Ernährungs- und Wirtschaftsamt, Pabianice, Wasserstraße 60, zu erstatten.  
Pabianice, den 3. Mai 1941.  
Der Landrat  
des Kreises Lasch  
Ernährungs- und Wirtschaftsamt.

**Kleine Anzeigen der L. Z.**

**Offene Stellen**  
Wir suchen für unsere große Schutzgemeinschaft von mehr als 400.000 Personen **deutsche hauptberufliche tüchtige Mitarbeiter** für ausbaufähige Stellen. Nichtfachleute werden von uns eingearbeitet. Auch nebenberufliche Mitarbeiter aus allen Kreisen finden ein interessantes und lohnendes Arbeitsfeld.  
Meldungen erbeten an unsere Bezirksverwaltung Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 114 Fernruf 115 30  
**NOVA** Krankenversicherungsanstalt a. G. in Hamburg

**NOVA** Krankenkasse  
Wir suchen für unsere große Schutzgemeinschaft von mehr als 400.000 Personen **deutsche hauptberufliche tüchtige Mitarbeiter** für ausbaufähige Stellen. Nichtfachleute werden von uns eingearbeitet. Auch nebenberufliche Mitarbeiter aus allen Kreisen finden ein interessantes und lohnendes Arbeitsfeld.  
Meldungen erbeten an unsere Bezirksverwaltung Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 114 Fernruf 115 30  
**NOVA** Krankenkasse

**buchhalterische Kraft**  
und  
männlicher Angestellter  
sofort gesucht.  
chriftl. Bewerbungen an Promotor (AG) Siedring 1

**Maschinenschreiber**  
(Schreiberin)  
sofort gesucht zur interessanten Tätigkeit.  
Angebote unter 3039 an die L. Ztg.

**Größeres Unternehmen sucht Verkäuferinnen**  
**Kontoristen (innen)**  
**Bewandte Maschinenschreiberin**  
Angebote unter 3004 an die L. Ztg.

**Beste Schreibkraft**  
nach Möglichkeit mit Stenographie, zum sofortigen Antritt gesucht.  
Persönliche Meldung NSDAP, Hitler-Jugend, Bann 663, Litzmannstadt, Friedrich-Göhler-Str. 18

**Abständiger Buchhalter** für Archivreibe - Buchführung für einige Stunden in der Woche gesucht. Angebote unter 2995 an die L. Ztg. 22398  
**Haarstylistin** oder Friseurin gesucht. General-Litzmann-Str. 75.

**Mehrere Kraftwagenführer**  
mit Führerschein Klasse 3 zum baldigen Dienstantritt gesucht. Gelernte Autoschlosser bevorzugt. Oberfinanzpräsident Wartheland in Posen, Saarlandstr. 12

**Tüchtiger, zuverlässiger Kraftfahrer**  
für Kraftwagen gesucht, auch deutschsprachender Pole. Kleberwertung Lasch, Adolf-Hitler-Str. 33, Ruf 58

**Stellengesuche**  
**Bauwerkmeister,**  
Koller für Hoch-, Tief- u. Betonbau, erste Kraft, sucht sich nach dem Osten zu verandern. Ist selbst den Osten kenne. Erste Referenzen stehen zur Verfügung. Lorenz Weller, Friedrich in Bayern, Adolf-Hitler-Str. 42 I.

**Selbständiger Landwirt (Pole),** langjährige Praxis, sucht ab sofort entsprechende Stelle. Angebote unter 3025 an die L. Ztg.  
**Übernehme die Buchführung eines Geschäftes als Nebenbeschäftigung.** Angebote unter 3031 an die L. Ztg. 22734

**Deutscher (Austreich), gelernter Kaufmann, 35, flotter Maschinenschreiber u. Stenograph, sicherer Rechner, sucht Nebenbeschäftigung.** Angebote unter 3011 an die L. Z.

**Kaufgesuche**  
Litzmannstädter Altmaterialhandlung kauft ständig Altschiffen, Lumpen, Papier. Auf Wunsch wird sofort abgeholt. A. Schmidt, Str. der 8. Armee 21, Ruf 142-50

**Hobelbank mit Werkzeugen zu kaufen gesucht.** Marktstraße 38, W. 5, Front. 22863  
**Dezimalwaage, 250 kg, zu kaufen gesucht.** H. u. A. Schulz, Litzmannstadt, Kriebicusstraße 149.

**Verlangt**  
in Gaststätten und Hotels die Litzmannstädter Zeitung.  
**Vermietungen**  
2 Zimmer und Küche mit Möbel und WC. sofort zu vermieten. Danziger Str. 3, W. 26. 22703

**Mietgesuche**  
**Mehrere gut möblierte Zimmer**  
für einige Gefolgschaftsmitglieder sofort gesucht. Gruns Bier- und Weinstuben, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 24, Ruf 235-50.

**Laden**  
ca. 30 - 40 qm groß, in der Adolf-Hitler-Str. (vom Deutschlandplatz bis Rudolf-Heß-Str.) zu mieten gesucht.  
Angebote unter Nr. 3042 an die Litzm. Zeitung

**Gute Werbung**  
hilft nur guter Ware!

**Wir suchen für unsere Buchhalterin** aus dem Ostreich ein gut möbliertes Zimmer. Fernruf 27015 oder Angebote unter 2921 an die L. Ztg. 22312  
**Leeres Zimmer, freundlich, Stadtmitte, Vorderhaus, sofort gesucht.** Angebote unter 3029 an die L. Ztg. 22729  
**Möbliertes Zimmer sucht Privatangestellter, Pole.** Angebote unter 3009 an die L. Ztg. 22688

**Ausweis der Deutschen Volksliste Nr. 665 254 der Wilhelmine Futterleib, Silberstraße 11, verloren.** 22701  
**Registrierte Karte vom Arbeitsamt des Boleslaw Pietrzak, Am Gatter 8, verloren.** 22722  
**Registrierte Karte vom Arbeitsamt, Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung der Lucyna Glowiacza, Dorf Gorla Duza, Gem. Luszyn, verloren.** 22727  
**Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung der Leofadia Kowalski, Dorf Bogini, Gem. Lipiny, verloren.** 22730

**Arbeitsausweis auf den Namen Bronislaus Krzeminski, Kandelstraße 4, verloren.** 22648  
**Geburtsheine und Trauakt der Paul u. Maria Schmidt, Schlageterstraße 86, verloren.** 22689

Ruf: 137-54  
**Schreib- und Rechenmaschinen**  
Fachmännische Reparaturwerkstatt  
**Alex Bluschke**  
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 79

**Neue Lebensfreude**  
bringt Ihnen die Verjüngung Ihrer Füße!  
Die bewährte **Eidechse "Schälchen"** besorgt zuverlässig und schnell Hühneraugen und Hornhaut. Für die weitere Fußpflege dann **"Eidechse" Fußcreme, -Puder und -Bad!**  
"Eidechse" Fußpflegemittel

**Wir liefern:**  
**Segeltuch - Wagenplanen**  
wehrmachtsgrau und feldgrau, gekkumt und bestet im Abstand von 1 m  
**Ferner:**  
**Vaucha-Panzer-Planen**  
zum Abdecken offener Eisenbahngaggons, zum Isolieren von Getreidelagerhallen sowie zum Schutz gegen Nässe und Kälte von im Freien lagernden Materialien, wie Mauersteinen, Zement, Kalk, Stroh usw.  
**Barzonek**  
Gloagau Ruf: 2127/28

Die besten Helfer beim Einkauf sind die Anzeigen in der Litzmannstädter Zeitung. Sie regeln Angebot und Nachfrage in kürzester Frist



# BIER Hell Ausstich und Malzbier

Ihr tägliches Getränk  
Brauerei **N. Anstadt's Erben AG.** **Ruf 122-31**  
Bismannstadt **Ruf 128-59**  
Verwaltung

## Gut angezogen



### ist Fräulein Rita

Sie wählt ihre Mäntel, Blusen u. die entzückenden Sommerkleider bei

**Ludwig Kuk**  
ADOLF-HITLER-STRASSE 47  
DAS HAUS DER ZUFRIEDENEN KUNDEN

### Verdunkelungs-Rollos!

Langjähriger Sachbearbeiter einer leistungsfähigen Spezial-Fabrik für Verdunkelungsanlagen, steht persönlich am Ort zur Beratung, Massnahmen usw., zur Verfügung. Anfragen erbeten an:

**Herbert Schwemer, Hamburg 6**  
Weidenallee 15,  
Lieferant für Wehrmacht, Behörden und Industrie.

**Rundfunkgeräte** und Reparaturen  
Gerhard Gier  
Schlageterstraße 9, Ruf 168-17

### Kaufsuche

Größere  
**Seiden-Bandweberei**  
für 12, 16 u. 20 mm breite Taffet-Bänder sofort zu kaufen oder zu pachten gesucht.  
Angebote unter 3020 an die Litzmannstädter Ztg.

### Kaufe ständig

Näh- u. Schreibmaschinen, Herren- und Damen-Garderobe, Teppiche, Kristall u. Porzellan-Gegenstände, Briefmarken, Bilder und Delgemälde, Fahrräder und Sportartikel, Musikinstrumente.  
An- und Verkaufsgeschäft  
**Emil Rothberg**  
Schlageterstraße 4, Ruf 244-05

### Matratze

und Federbetten zu kaufen gesucht.  
Angebote unter 3016 an die L. Ztg.

### Büromöbel

Schreibtische, Aktenregale, Aktenböcke usw. zu kaufen gesucht.  
Angebote unter 3018 an die L. Ztg.

Gut erhaltene

### Schreibmaschine

zu kaufen gesucht.  
Angebote unter 3017 an die L. Ztg.

Schrott und Metall,  
Lampen, Papier, alte Maschinen  
Webstühle, Faust Ränble  
**Otto Manst**  
Litzmannstadt, Hainbuden-Straße 29 Ruf 129-91

### Härterei

Wir härten und zementieren Maschinenteile und Werkzeuge  
Wir liefern sämtliche Härtemittel  
**Gerhard & Ernst Nawolowitz** **Ruf 155-68**  
Erdarb-Pöcher-Straße 30

## Papier-, Schreibwaren- und Bürobedarfs-Großhandel

**Schmidt, Fuchs & Co.** **Ruf 137-26**  
Buschlinie 45 **Ruf 210-16**



## Büromaschinen Organisationsmittel

Büromöbel u. Zubehör  
SPEZIAL-REPARATUR-WERKSTATT

**Joh. G. Bernhardt**  
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 104a

# „LUBA“

## Puddingpulver

aus der

NAHRMITTELFABRIK

# Erhard Lange KG.

Größte Fabrik dieser Art im Reichsgau Wartheland

LOBAU, KREIS POSEN

Ruf: Posen 64-28

z. Z. Auswahl  
in 9 beliebten Geschmackssorten

**Seife**  
jeder Art, sowie alle Kolonialwaren kauft der Einzelhandel günstig bei:  
der Lebensmittel- und Kolonialwaren-Großhandlung  
**Arthur Schröler & Co.**  
KÖNIG HEINRICHSTR. 26 RUF 15334-11543



# Neueröffnung!



# Hugo P. Kalkbrenner

## Kraftfahrzeuge

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 29

Ruf 279-27



Teilansicht einer der Ausstellungsräume

## Generalvertretungen:

Personenwagen: BMW u. Borgward

Lastkraftwagen: Borgward

Krafträder: BMW

Am heutigen Sonnabend eröffne ich eine Kraftfahrzeughandlung in der Adolf-Hitler-Straße Nr. 29. Schöne, helle Verkaufsräume stellen die Formschönheit der Wagen ins rechte Licht. Meine Ausstellung bietet für jeden Anspruch den richtigen Wagen. Ein geschultes Verkaufspersonal wird den Kunden dabei beratend zur Seite stehen. Ein umfangreiches Teilelager im gleichen Hause kann jeden Wagen — je nach Wunsch — mit zusätzlichen Ausstattungsgegenständen versehen. Weiterhin sind mein Ersatzteilelager und meine Reparaturanstalt darauf abgestellt, den Kunden mit einem umfangreichen „Kundendienst“ auch fernerhin zu betreuen.

Das Kraftfahrzeug ist aus dem heutigen Zeitalter einfach nicht mehr wegzudenken. Die deutsche Automobilindustrie hatte wohl eine der stürmischsten Entwicklungen überhaupt durchgemacht. Die Produktionsziffern schnellten von Jahr zu Jahr immer mehr in die Höhe und vervielfältigten sich in den vergangenen Jahren gegenüber dem Tiefstand im Jahre 1932.

Gleichzeitig mit der ungeheuren Produktionssteigerung hat sich die Leistungsfähigkeit, Ausstattung und Qualität des Personenwagens dauernd verbessert. Deutsche Techniker und Ingenieure haben Gebrauchswagen konstruiert, die alle neuesten technischen Fortschritte in sich vereinigen. Nicht zuletzt hat diese deutsche Wertarbeit dazu beigetragen, den Motorisierungsgedanken in alle Schichten des Volkes hineinzutragen. Auch im Ausland waren die deutschen Wagen trotz der oft hohen Einfuhrzölle sehr beliebt. Gerade wegen der Formschönheit und vor allen Dingen wegen der außerordentlichen Leistungsfähigkeit und dabei niedrigsten Kraftstoffverbrauches hat der deutsche Wagen sich einen guten Platz am Auslandsmarkt erobern können.

Anders sah die Motorisierung im ehemaligen Polen aus. Eine eigene Industrie — außer einigen Niederlassungen ausländischer Firmen — war nicht vorhanden. Die schlechte wirtschaftliche Allgemeinlage und ein Desinteresse der polnischen Regierung hemmten jede Entwicklung einer Motorisierung. Deshalb ist es auch nicht verwunderlich, wenn Polen das am schlechtesten motorisierte Land in ganz Europa war.

Nachdem nun dieses Land deutsch geworden ist, wird auch in diesen Ostgebieten, besonders im Frieden, eine verstärkte Motorisierung einsetzen müssen, um schließlich mit dem Altreich Schritt halten zu können. Gerade der deutsche Kraftwagen wird hier gewaltige Aufgaben zu lösen haben. Die geplanten Reichsautobahnen, die Ausbesserung des Straßennetzes und vor allen Dingen der mächtige wirtschaftliche Aufschwung werden dem Motor den Weg ebnen.

### Nachruf

Am 27. April 1941 verstarb im Staatskrankenhaus der Polizei in Berlin, der

## Hauptwachtmeister d. Schutzpolizei Wilhelm Wintgens

abgeordnet von der Pol.-Bew. Duisburg zur Pol.-Bew. Litzmannstadt, Abschnittskommando Ost.  
Dem pflichttreuen Kameraden werden wir ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Befehlshaber der Ordnungspolizei  
gez.: Knoke  
Generalmajor der Polizei  
und St-Brigadeführer

### Gertrud Menning Georg Günther

Landwirt, i. Z. im Felde  
Verlobte

Gut Wiskina  
bei Wismannstadt

Mai 1941

Klein-Els  
bei Orlau, Schlesien

Ihre am 3. Mai 1941 in Wuppertal-Barmen  
stattfindende Trauung geben be annt

Ludwig Wolff Kreisleiter, Abt. R.  
Anneliese Wolff geb. Everhufsch  
Abt. M., Untergauführerin

Wismannstadt  
Stagerastr. 17

Nemischel (Rheinl.)  
Haddenbacher Str. 70

**SCHROTT  
METALLE**  
jede Art u. Menge  
tauft ständig  
Wismannstadt.  
Schrott- und  
Metall-Handel  
Bachlinie 59  
Ruf 127-05.

## TRINKT hell und dunkel Anstadt-Bräu K. L. Anstadt

Brauerei, Selterwasser- und Limonaden-Fabrik  
Litzmannstadt, Schneestraße 15  
Rufen Sie an: **116-48**

### Beerdigungsinstitut

Gehr. M. und A. Krieger  
vorm. K. G. Fischer  
König-Heinrich-Straße 89

Ruf 149-41

## ADREMA

Plattenprägestalt

sowie

Spezial-Reparatur-Werkstatt  
jeglicher Büromaschinen  
und Registrierkassen „National“

### Erwin Stibbe

DAS FACHGESCHAFT FÜHRENDE BÜROMASCHINEN  
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 130  
Ruf 245-90, 245-91

### Elektrotechnisches Büro

Gustav Mauch Ruf **213-62**

Installations- und Reparaturwerkstatt  
Wismannstadt, Adolf-Hitler-Straße 223

### Geldschrank- und Kassetten-Reparaturen,

umarbeiten von Schlössern usw.

fa. „Karl Zinke“ Ruf **224-19**

Inh. Bruno Zinke, Wismannstadt  
Meißnerhausstraße 16

Verdunkelungsrollen für jeden Zweck  
Kolloandruker, Verdunkelungstoffe  
Sonnenschutzrollen durchsichtig für  
Schaufenster liefert prompt

Wit. **Soltermann Osnabrück**  
Kolloabritt Fernruf 5745/46

**Autoscheiben Oskar Kahlert** Ruf **210-08**  
Glaschleiferei, Spiegelbelagerer und Bauglaserer  
auch Sicherheitsglas, sofort Einbau Wismannstadt Spinnlinie 109

## Versuch auch Du



## Schuhcremefabrik Georg Tennyson Krotoschin

liefert  
jedes Quantum Schuhcreme

### Anhänger

für Fahrräder, Mo-  
torräder und Autos  
Anhalt, Fahrzeug-  
fabrik, Dessau 51



### Bedeutende Großhandlung sucht Verbindung mit Landhandelsgeeschäften

in Danzig-Westpreußen, Südoostpreußen und  
im Osten des Warthegaues, die über gute  
Speicherräume mit Bahnanschluss verfügen  
oder diese erwerben können und beteiligt sind  
an ausbaufähigen Geschäften unter Wahrung  
der vollen Selbstständigkeit. Gefl. Anfragen  
unter A. B. 615 an Ma Anzeigen AG.,  
Königsberg (Pr.).

### Kirchliche Nachrichten

**St. Trinitatis-Kirche (am Deutschlandplatz).** Son-  
ntag, Jubilate, 9 Uhr vorm.; Gottesdienst für Wehr-  
macht und Zivilgemeinde, Standortsparrer Bez.; 10.30  
Uhr vorm.; Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl,  
Pastor v. Ungern-Sternberg; 2.30 Uhr nachm.; Kinder-  
gottesdienst; 4 Uhr nachm.; Taufgottesdienst; 5 Uhr  
nachm.; Versammlung der weiblichen Jugend, Pastor  
v. Ungern-Sternberg; 6 Uhr abends; Abendgottes-  
dienst, Pastor Schedler, Mittwoch, 7.30 Uhr abends;  
Bibelstunde, Pastor Schedler, Altersheimkapelle, Schla-  
geterstraße 60. Sonntag, 10 Uhr vorm.; Gottesdienst,  
Pastor Schedler; 2.30 Uhr nachm.; Kindergottesdienst,  
Donnerstag, 7.30 Uhr abends; Bibelstunde, Pastor v.  
Ungern-Sternberg, Idrowie, Nachrichtenstr. 30. Son-  
ntag, 10 Uhr vorm.; Vejogottesdienst; 12 Uhr mittags;  
Kindergottesdienst. Versammlung in Balain, Neufuß-  
felder Straße 97. Sonntag, 2 Uhr nachm.; Kinder-  
gottesdienst, Donnerstag, 7.30 Uhr abends; Bibel-  
stunde, Pastor Wudel.

**St. Johannes-Kirche (König-Heinrich-Straße 60).**  
Sonntag, Jubilate, den 4. Mai, 8 Uhr; Frühgottes-  
dienst, Pastor Taube; 9 Uhr vorm.; Jugendgottes-  
dienst (Gemeindefaal, 1. St.), Pastor Jaki; 10 Uhr  
vorm.; Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abend-  
mahls, Pastor Doberstein; 3 Uhr nachm.; Kinder-  
gottesdienst, Pastor Jaki; 4 Uhr nachm.; Taufgottes-  
dienst, Pastor Doberstein (Einschreiben ab 3.30 Uhr  
nachm.). Gemeindefaal (1. St.), Montag, den 5. Mai,  
8 Uhr abends; Singgemeinde, Musikwart Weisk, Mitt-  
woch, den 7. Mai, 8 Uhr abends; Elternberatung,  
Sonntag, den 10. Mai, 8 Uhr abends; Gebetsge-  
meinschaft, Pastor Doberstein, Bibelstunde, Dien-  
stag, den 6. Mai, 6 Uhr abends; Frauenbund, Pastor  
Jaki; 7 Uhr abends; Männerbund, Pastor Doberstein;  
8 Uhr abends; Helfertunde, Pastor Dr. Dietrich,  
Frauenverein, Donnerstag, den 8. Mai, 5 Uhr nachm.;  
Andacht, Pastor Doberstein, Karischel, Sonntag, Ju-  
bilate, den 4. Mai, 9.30 Uhr vorm.; Kindergottesdienst,  
10.30 Uhr vorm.; Gottesdienst, Pastor Ettinger, Frei-  
tag, den 9. Mai, Frauenbund, 6 Uhr nachm.; Pastor  
Doberstein, Grelshelm, Dienstag, 8.30 Uhr; Mor-  
genandacht, Pastor Doberstein, St. Johannes-  
Krankenhaus, Sonntagabend, nachm. 4.30 Uhr; Andacht  
Pastor Doberstein.

**St. Michaelis-Kirche.** Sonntag, 9.30 Uhr; Beichte,  
10 Uhr; Gottesdienst mit hl. Abendmahl, Pastor A.  
Schmidt; 11.30 Uhr; Kindergottesdienst, Mittwoch,  
19 Uhr; Bibelstunde.

**St. Matthäi-Kirche, Adolf-Hitler-Straße 238.** Son-  
ntag, Jubilate, 8 Uhr früh; Frühgottesdienst, Pastor  
A. Köpfer; 9 Uhr früh; Kindergottesdienst, Pastor  
A. Köpfer; 10 Uhr vorm.; Hauptgottesdienst mit hl.  
Abendmahl, Pastor D. Well, von 3.30 bis 4.30 Uhr  
nachm., werden die Tausen vollzogen, Pastor A. Köp-  
fer, Montag, 5 Uhr nachm.; Jugendstunde, Pastor A.  
Köpfer; 8 Uhr abends; Frauenstunde, Pastor A. Köp-  
fer; 7 Uhr abends; Männerstunde, Pastor A. Köpfer,  
Dienstag, 8 Uhr abends; Helfertunde, Pastor A.  
Köpfer, Mittwoch, 7 Uhr abends; Bibelstunde, Pastor  
D. Well, Freitag, 5 Uhr nachm.; Jugendstunde, Pa-  
stor A. Köpfer, Wismannstadt-Süd, Urmumstraße 29,  
Sonntag, 10.30 Uhr vorm.; Kindergottesdienst, Pastor  
D. Well, Freitag, 6.30 Uhr abends; Bibelstunde, Pastor  
A. Köpfer.

**Daltonshaus, Elisabethkapelle, Nordstraße 42.**  
Sonntag, vorm. 10 Uhr; Gottesdienst, Pastor Dr.  
Dietrich.

**Ev. luth. Kirche, Erzhausen (Gräberbergstraße 57).**  
Sonntag, den 4. Mai, 10 Uhr; Gottesdienst mit  
Abendmahl; 11.30 Uhr; Kindergottesdienst, Pastor  
Sauerbrei; 2.30 Uhr; Kindergottesdienst, Pastor  
Kieser, Weg 94; 3 Uhr; Kindergottesdienst in Pöggow,  
Montag, von 3-5 Uhr; Kinderstunden; 6.30 Uhr  
abends; Jugendstunde I; 8 Uhr abends; Jugend-  
stunde II, Mittwoch, 7.30 Uhr abends; Bibelstunde,  
Donnerstag, 4 Uhr; Frauenstunde; 7.30 Uhr abends;  
Helfertunde.

**Christliche Gemeinschaft (Landeskirchliche Leiter Pa-  
stor Paul Otto, Friedrich-Göhler-Straße 8).** Sonntag,  
8.45 Uhr; Gebetsstunde; 19.15 Uhr; gemischte E. C.  
Stunde; 18 Uhr; Evangelisation, Donnerstag, 20 Uhr;  
Bibelstunde, Grundbergstraße 10 (Kaleki), Son-  
tag, 15 Uhr; Evangelisation, Mittwoch, 19.30 Uhr;  
Bibelstunde, Bergmannstraße 44a, Sonntag, 8.45  
Uhr; Gebetsstunde; 17.30 Uhr; Evangelisation, Kur-  
landstraße 43, Sonntag, 8.45 Uhr; Gebetsstunde; 19  
Uhr; Evangelisation, Mittwoch, 19 Uhr; Bibelstunde,  
Wismannstadt-Süd, Donaustraße 43 (Ruda), Sonntag,  
9 Uhr; Gebetsstunde; 10 Uhr; Gottesdienst; 18 Uhr;  
Evangelisation, Montag, 16 Uhr; Frauenbibelstunde,  
Freitag, 19 Uhr; allgemeine Bibelstunde, Wismann-  
stadt-Süd, Nordernstraße 14 (Czajna), Sonntag,  
15.30 Uhr; Evangelisation, Mittwoch, 19 Uhr; Bibel-  
stunde, Alexanderow, Schlageterstraße 7, Sonntag,  
9 Uhr; Gebetsstunde; 15 Uhr; Evangelisation, Habel-  
gast, Grüne Jette 68, Sonntag, 15.30 Uhr; Evange-  
lisation, Wismannstadt-Karischel, Helmetsweg 7,  
Sonntag, 9 Uhr; Gebetsstunde; 17 Uhr; Evangelisation.

**Ev. Weibergemeinde, Wismannstadt, Lubendorff-  
straße 56.** Sonntag, 10 Uhr; Kindergottesdienst; 3 Uhr;  
Predigt, ein Prediger, Pabianice, Johannesstraße 6,  
Sonntag, 9 Uhr; Kindergottesdienst; 2.30 Uhr; Pre-  
digt, Prediger Hübner, Donnerstag, 7.30 Uhr; Bibel-  
stunde, Prediger Hübner.

**Evang. luth. Kirche zu Pabianice.** Sonntag, 10  
Uhr; Konfirmation, Pastor J. Horn (der Kinder-  
gottesdienst fällt aus); 4 Uhr nachm.; Evangelisation,  
Prediger Müller, Mittwoch, 7.30 Uhr abends; Bibel-  
stunde, Prediger Müller.

**Evang. luth. Freikirche, St. Pauli-Gemeinde, Dan-  
ziger Straße 85.** Sonntag, 10 Uhr; Gottesdienst;  
nachm. 2.30 Uhr; Kindergottesdienst, Mittwoch, 20  
Uhr; Bibelstunde, Pastor Malchner, St. Petri-Ge-  
meinde, Kresfeld, Straße 60, Sonntag, 10 Uhr; Got-  
tesdienst; 11.30 Uhr; Kindergottesdienst, Donnerstag,  
19.30 Uhr; Bibelstunde, Pastor Müller, Dreieinigkeits-  
Gemeinde in Andrespol, Sonntag, nachm. 3 Uhr; Got-  
tesdienst, Pastor Müller.

**Baptisten-Kirche, Hoist-Wessel-Straße 27.** Sonntag,  
vorm. 10 Uhr; Gottesdienst, Pr. Wohl; vorm. 11.45  
Uhr; Kindergottesdienst; nachm. 5 Uhr; Abendmahl-  
gottesdienst, Pr. Wohl, Donnerstag, abends 7.30 Uhr;  
Bibel- und Helfertunde, Baptisten-Kirche, Herrstr. 11a,  
Sonntag, vorm. 10 Uhr; Gottesdienst, Pr. Friedig,  
vorm. 11.30 Uhr; Kindergottesdienst, Donnerstag,  
abends 7.30 Uhr; Bibel- und Helfertunde, Baptisten-  
Kirche, Alexanderstraße 60, Sonntag, vorm. 10  
Uhr; Gottesdienst; vorm. 11.30 Uhr; Kindergottes-  
dienst; nachm. 4 Uhr; Gottesdienst, anschl. Abend-  
mahl, Pr. Tuschel, Mittwoch, abends 7.30 Uhr;  
Bibel- und Helfertunde, Baptisten-Kirche, Erzhausen,  
Lubdingerstraße 9, Sonntag, vorm. 10 Uhr; Got-  
tesdienst und Abendmahl, Pr. Göke; vorm. 12 Uhr; Kin-  
dergottesdienst; nachm. 4 Uhr; Gottesdienst, Pr.  
Göke, Baptisten-Kirche, Pabianice, Bismarckstraße 31,  
Sonntag, vorm. 10 Uhr; Gottesdienst, Pr. Tuschel;  
vorm. 11.30 Uhr; Kindergottesdienst; nachm. 4 Uhr;  
Gottesdienst, Pr. Tuschel, Donnerstag, abends 7.30  
Uhr; Bibel- und Helfertunde, Baptisten-Kirche, Jäger-  
straße 33, Sonntag, vorm. 11 Uhr; Gottesdienst,  
Pr. Tuschel, Baptisten-Kirche, Konstantinow, Mühlent-  
weg 15, Sonntag, vorm. 10 Uhr; Gottesdienst, Altes-  
heim, Wismannstadt-Süd, Spitzbergstraße 2, Son-  
ntag, vorm. 10 Uhr; Gottesdienst.

**Kath. Evang. luth. Kirche, Heute, 19.30 Uhr;**  
Bogenschützenabacht, Propst Haller, Sonntag (Jubi-  
late), 9.30 Uhr; Beichte; 10 Uhr; Gottesdienst mit  
Abendmahl, Pastor Maczewski; 11.30 Uhr; Kinder-  
gottesdienst (Handstraße 2), Montag, 19.30 Uhr;  
Singkreis, Dienstag, 19.30 Uhr; Bibelstunde (Apotei-  
geschichte).

**Kath. Christliche Gemeinschaft (Handstr. 6).**  
Sonntag, 11.30 Uhr; Kindergottesdienst; 16 Uhr;  
Evangelisation, 17.15 Uhr; E. C.-Stunde, Mittwoch,  
19.30 Uhr; Bibelstunde, Sonntagabend, 19.30 Uhr; Ge-  
betstunde.

**Spielplan der Litzmannstädter Filmtheater von heute**

+ Für Jugendliche erlaubt ++ Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt

Casino		Rialto	Palast	
14.30, 17.30, 20.30		15.00, 17.45, 20.30	16.00, 18.30, 21.00, Sonntags 13.30	
Marita Ritt Kora Terzh		Alle Werner Die schwedische Nachtigall	La Habanera mit Zarah Leander	
10.00 Wiederkehr auf d. Meeresgrund 12.30 Michelangelo*		Sonntag, 4. Mai 10 und 12.30 Uhr Das Weib bei fernen Völkern		
Dell Bühnlinie 123	Europa Schlageterstraße 20	Muse Erbhäusern	Gloria Ludendorffstr. 74/76	Palladium Böhmische Linie 16
15.30, 17.30, 19.30	15.30, 18.00, 20.30	18.00, 20.00	15.30, 17.30, 19.30	16.00, 18.00, 20.00
So gefällt Du mir	7 Jahre Weh**	Über alles in der Welt	Am Abend auf der Heide	Fürst Woronzow
Roma Beerstraße 84	Corso Schlageterstraße 20a	Mit Beginn der Wochenjahre	Mimosa Bühnlinie 178	Mai König-Heinrich-Str. 40
15.30, 17.30, 19.30	15.30, 18.00, 20.30	kein Einlaß mehr	15.30, 17.30, 19.30	15.30, 17.30, 19.30
Sprung in den Abgrund mit Harry Piel	Kleider machen Leute*		Die verschwundene Frau*	Die keusche Geliebte



**Die Deutsche Arbeitsfront  
NSG. „Kraft durch Freude“**

Ein Meisterabend froher Unterhaltung  
Am 3. u. 4. Mai, 20 Uhr, in der Sporthalle am Hitler-Jugend-Platz  
Es spielt

**Egon Kaiser  
mit seinen Solisten**

Eintrittskarten zum Preise von RM. 1.— sind heute bis 13 Uhr in der Kreisdienststelle der NSG. „Kraft durch Freude“, Hermann-Göring-Straße 60, Zimmer 1 und ab 19 Uhr auch an der Abendkasse erhältlich.

**Eröffnung des Helenenhofparkes**

der Stadtverwaltung Litzmannstadt  
am **Sonnabend, dem 3. Mai 1941, 16 Uhr**  
mit

**Großkonzert**

ausgeführt vom **Musikkorps der Schutzpolizei**  
unter Leitung von Musikleiter **Kunib**  
Eintritt RM. 0,25, Militär RM. 0,15  
Gaststätte wieder geöffnet. Leitung Michael Wacker

**Erstklassige Küche** **Gut gepflegte Getränke**

**Waldgaststätte „Orchideenpark“**

wieder geöffnet  
Die tägliche Erholung für den Erwerbstätigen. Ausflugsort  
für Betriebsgemeinschaften.

**Gute Küche** **Gepflegte Getränke**

**Wismann TANZ-SCHULE**  
Adolf-Hitler-Straße 88  
Ruf 260-00

zu dem morgen, Sonnabend, um 19.30 Uhr beginnenden  
Anfängerkursus werden nur noch Damen angenommen.  
Einzelunterricht zu jeder Zeit!  
Anmeldungen u. Auskunft täglich 14—15 und 19—20 Uhr.

**Herren- und Damenschneider  
Eduard Marks**  
Hermann-Göring-Straße 27

Achtung! Herr Stark, holen Sie  
doch bitte das Schifferklavier ab.

**Fachkundige Gärtner**  
übernehmen jegliche Arbeiten.  
Angebote: Blumengeschäft  
**A. Richter**  
Adolf-Hitler-Str. 165, Ruf 114-24

**TABARIN**  
BEGINN 20 UHR  
im Mai  
**Paul Beckers**  
2 SING-SANGS-RICHARD  
SCHWARZ-ROSTANDO  
DIE TONTOFS-SONJA RE  
BROW-LYDIA-BABETT  
DAS PRUNKBALLETT  
NEUE KAPELLE  
MAX JOHN  
MIT SEINEN SOLISTEN  
Sonntags auch Nachmittagsvorstellung!

**Ölgemälde**  
**Prof. Hans Herrmann**  
Spakenburg 1912  
Wert 3000.— RM, aus Altreichbesitz, umstände-  
halber billig zu verkaufen. Angebote unter 3008  
an die Litzmannstädter Zeitung.

**Theater zu Litzmannstadt**  
Städtische Bühnen  
Heute, Sonnabend, den 3. 5.  
A 20.00 — E 22.45  
Freier Kartenverkauf  
Wahlfreie Miete  
**Zan der Wunderbare**  
Schauspiel von Friedrich Schiller  
Sonntag, den 4. 5.  
**Meine Schwester und ich**  
Musikalisches Spiel von Ralph Benatzki

Des großen Erfolges  
wegen  
nochmalige Wiederholung  
morgen, Sonntag  
**Früh-Vorstellung**  
12.30 Uhr

**MICHELANGELO**  
DAS LEBEN  
EINES  
TITANEN

Ein Pandora-Film der Degeto  
gestaltet von  
**Curt Oertel**  
Musik: Alois Melichar  
Wir erleben  
die gewaltige Schöpfungskraft  
dieses Übermenschen der Re-  
naissance durch das Auge der  
Kamera so eindringlich, wie es  
uns mit bloßem Auge niemals  
möglich wäre  
Im Vorprogramm  
**Die aktuelle**  
**Deutsche Wochenschau**  
Jugendliche zugelassen!  
Kein Vorverkauf  
Kasseneröffnung 1 Std. vor Beginn

Wir übernehmen den Vertrieb aller  
**Volkskunstarbeiten**  
(Handwebereien, Stickereien, Klöp-  
pelarbeiten, Holzschmittenarbeiten, Kunst-  
schmiedearbeiten und jede andere  
Heimarbeit)  
**ALFRED PAWELZIK**  
Mittelstelle für Deutsche Volkskunst  
**Bükeburg**

Wir bringen der außerordentlichen Nachfrage wegen  
diese beiden Filme nochmals in Früh-Vorstellung  
Morgen, Sonntag 10 u. 12.30 Uhr  
Morgen, Sonntag 10 Uhr



Ein Dr.-Baessler-Tonfilm  
Musik: Dr. Otto Frederich  
Ein äußerst interessanter Kul-  
turfilm, der einen tiefen Einblick  
in das Leben der Frau bei  
fernen Völkern gewährt  
Im Vorprogramm  
**Die aktuelle**  
**Deutsche Wochenschau**  
Jugendliche nicht zugelassen  
Kein Vorverkauf  
Kasseneröffnung 1 Stunde vor Beginn

**Abenteuer auf dem Meeresgrund**  
Ein Film von  
**J. E. Williamson**  
In einzigartigen Bilderszenen die  
Tiefseeungeheuer des Meeres an  
unseren Augen vorüber, und wir  
erleben den Kampf des Menschen  
mit diesen Raubtieren der See.  
Im Vorprogramm  
**Die aktuelle**  
**Deutsche Wochenschau**  
Jugendliche zugelassen  
Kein Vorverkauf  
Kasseneröffnung 1 Stunde vor Beginn

**RIALTO**

**CASINO**

**Reichsgautheater  
Posen**

Spielplan vom 3. bis 11. Mai

GROSSES HAUS	TAG	KLEINES HAUS
Keine Wahlmiete — Freier Kartenverkauf „Der Troubadour“	Sonnabend, den 3. Mai 19.30 Uhr	„Meine Schwester und ich“ Freier Kartenverkauf
Nachmittags-Vorstellung 15 Uhr „Wiener Blut“ Keine Wahlmiete — Freier Kartenverkauf	Sonntag, den 4. Mai	Nachmittags-Vorstellung 15 Uhr „Lauter Lügen“ Freier Kartenverkauf
Abend-Vorstellung 19.30 Uhr „Wiener Blut“ Keine Wahlmiete — Freier Kartenverkauf		Abend-Vorstellung 19.30 Uhr „Lauter Lügen“ Freier Kartenverkauf
Stammniete Montag A — 4. Vorstellung, Wahlmiete Freier Kartenverkauf „Prinz Friedrich von Homburg“	Montag, den 5. Mai 19.30 Uhr	„Die Entführung aus dem Serail“ Freier Kartenverkauf
Stammniete Dienstag A — 4. Vorstellung, Wahlmiete und freier Kartenverkauf Ballettabend „Hektors Abschied“, „Der Zauberer aus Galanta“, „Mittelalterlicher Totentanz“, „Divertissement“	Dienstag, den 6. Mai 19.30 Uhr	„Der Wettlauf mit dem Schatten“ Schauspiel von Wilhelm von Scholz. Spielleitung: Heinrich Hellinger, Bühnenbild: Hainer Hill Freier Kartenverkauf
Stammniete Mittwoch A — 3. Vorstellung, Wahlmiete und freier Kartenverkauf „Wiener Blut“	Mittwoch, den 7. Mai 19.30 Uhr	„Lauter Lügen“ Freier Kartenverkauf
Stammniete Donnerstag A — 4. Vorstellung, Wahlmiete und freier Kartenverkauf Schauspielpreise	Donnerstag, den 8. Mai 19.30 Uhr	„Meine Schwester und ich“ Freier Kartenverkauf
Stammniete Freitag A — 4. Vorstellung, Wahlmiete und freier Kartenverkauf „Der Troubadour“	Freitag, den 9. Mai 19.30 Uhr	„Der Wettlauf mit dem Schatten“ Freier Kartenverkauf
	Sonnabend, den 10. Mai 19.30 Uhr	„Meine Schwester und ich“ Freier Kartenverkauf
18 Uhr „Lohengrin“ Romantische Oper von Wagner. Musikalische Leitung Hanna Roessert, in Szene gesetzt von Georg Hartmann, Bühnenbilder: Paul Haferung, Chöre: Max Schulte Keine Wahlmiete — Freier Kartenverkauf	Sonntag, den 11. Mai	15 Uhr „Meine Schwester und ich“ Freier Kartenverkauf  19.30 Uhr „Meine Schwester und ich“ Freier Kartenverkauf

In der Wiederholung  
liegt der Erfolg der Anzeige